

**Jahresbericht | SAGW
Rapport annuel | ASSH**

2008

**Jahresbericht 2008
Rapport annuel 2008**

**Inhaltsverzeichnis
Table des matières**

**Bericht der Akademie
Rapport de l'Académie**

2

**Erfolgsrechnung 2008
und Bilanz per 31.12.2008
Pertes et profits 2008 et
Bilan au 31.12.2008**

42

**Zusammenfassungen über die Tätig-
keiten der Mitgliedsgesellschaften
und Unternehmen**

**Résumés des activités des sociétés
membres et des entreprises**

46

**Adressverzeichnis
Répertoire des adresses**

52

Bericht der Akademie Rapport de l'Académie



Frühjahrstagung der SAGW vom 24. April 2008 in Zürich
Der Vizepräsident der SAGW, Prof. Dr. Heinz Gutscher, begrüßt die Teilnehmer.

Wir haben Zeichen gesetzt – Zeichen dafür, dass wir gesetzte Ziele mit Nachdruck und soweit notwendig auch mit einer gewissen Hartnäckigkeit weiterverfolgen wollen.

Der operative Start von infoclio.ch signalisiert, dass wir die Digitalisierung historischer Bestände sowie deren Verknüpfung und Vermittlung für priorität erachteten und gewillt sind, im Verbund mit allen interessierten Partnern unseren Beitrag dazu zu leisten. Derselben Stossrichtung ist unser Engagement für die Nationalen Wörterbücher verpflichtet: organisatorische, inhaltliche, technische und kommunikative Massnahmen wurden ergriffen, um der historisch orientierten Forschung ihren enorm reichen Fundus zu erschliessen (siehe 1.2). Der Aufbau und die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen für die Geisteswissenschaften erachten wir weiterhin als eine Priorität. Ein entschlossenes Vorgehen im Verbund mit uns nahe stehenden Partnern ist umso gebotener, da ein desillusionierter und enttäuschender Bericht des Bundesamts für Kultur zur Gedächtnispolitik der Schweiz uns zeigt, dass in naher Zukunft keine konzentrierte Initiative der Bundesbehörden zu erwarten ist (siehe 3.1).

Der Kreis, der in der SAGW zusammenge schlossenen Organisationen, hat sich erneut erweitert: Eine neue Fachgesellschaft wurde aufgenommen, und zwei Kuratorien werden neu eingesetzt. Umso wichtiger ist es uns, die SAGW als Einheit zu stärken. Einen Beitrag dazu kann eine funktionierende, interne Kommunikation und ein gemeinsamer, kommunikativer Auftritt gegen Aussen leisten. Aus diesem Grunde haben wir unsere bestehende Website von Grund auf neu aufgebaut und ein benutzerfreundliches und flexibles Content Management System eingerichtet (siehe 5.3). Die neue Website erlaubt es uns erstens, rascher und insbesondere interaktiver zu kommunizieren. Zweitens haben wir damit alle Voraussetzungen geschaffen, um gemeinsam mit allen Organen der SAGW das Internet-Portal der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Schweiz aufzubauen. 23 Gesellschaften beteiligen sich bis heute, und dafür danken wir ihnen. Jene, die abseits stehen, fordern wir hier

und werden wir in den nächsten Monaten auf fordern, das Ihrige beizutragen. Es gibt keinen objektiven Grund mehr, abseits zu stehen.

Von grösster Bedeutung für alle von uns ver tretenen Disziplinen sind zweifellos die neu en Produktions- und Diffusionsmöglichkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Publikatio nen. Wir rechnen mit einem langfristigen Um stellungsprozess, den wir kompetent durch fachliche Beratung sowie technische und finan zielle Unterstützung begleiten wollen. Jenseits von Prinzipientreue wollen wir diese Transfor mation nicht gegen die Redaktionen und Verla ge, sondern mit ihnen erfolgreich und mit auf jeden Einzelfall zugeschnittenen Lösungen er folgreich gestalten (siehe 1.3.5).

Schliesslich wirken wir mit Überzeugung am Aufbau der Akademien der Wissenschaften Schweiz mit. Inhaltlich bieten sich unseren Dis ziplinen hier eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihr Wissen in die Praxis einzubringen. National wie international konnten die vier Akademien und damit auch die SAGW im Verbund ihre Posi tion stärken. Die bereichsübergreifende Vertretung forschungspolitischer Anliegen erlaubt es uns (siehe 1.1), die Interessen von Wissenschaft und Forschung weit effektiver wahrzunehmen, als isoliert und mit einem latenten oder mani festen Sonderfallanspruch. Dass wir noch nicht in der Lage sind, alle Kräfte einzubinden, hat uns die Diskussion um den Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen gezeigt. Selbstver ständlich wird es auch in Zukunft nicht immer möglich sein, stets alle Meinungen und Positio nen zu integrieren. Hingegen bauen wir darauf, dass die Debatten in einem ersten Schritt offen und transparent innerhalb der SAGW geführt werden.

1.1 akademien-schweiz

Wie unserem Jahresbericht zu entnehmen ist, verzehnen sich die Aktivitäten unserer Akade mie in vielen Bereichen zunehmend mit jenen der akademien-schweiz. So haben wir zu den meisten politischen Vorlagen gemeinsam Stel

lung genommen (siehe 3.1). Meistens gelang es auch, weitere gewichtige Institutionen der Forschungsförderung einzubeziehen und damit Wissenschaft und Forschung mit einer Stimme zu vertreten. Dieser Schulterschluss schwächt die SAGW nicht, sondern stärkt ihre Position. Die Zusammenarbeit mit den nationalen Partnern vereinfacht sich und es zeigt sich, dass viele Fragen wissenschaftsübergreifend deutlich wirksamer angegangen werden können, als nach Bereichen getrennt. Auch inhaltlich profitieren wir von der Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundes: Die Eingabe eines Themenvorschlagés für ein Nationales Forschungsprogramm beispielsweise wäre ohne intensive Zusammenarbeit mit Vertretern aller Akademien nicht gelückt (siehe 1.3.3). Weiterhin intensiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Akademie (siehe 1.3.4). Die SAGW ist ein viel gefragter Partner, und entsprechend wirken wir in rund 19 Projekten der akademien-schweiz aktiv mit. All dies zeigt uns, dass geistes- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen nachgefragt werden und von hoher praktischer Relevanz sind. Nicht immer gelingt es uns dabei, die nachgefragten Experten für die einzelnen Projekte zu stellen. Entsprechend ist die vermehrte Mitwirkung und der verstärkte Einbezug unserer Mitglieder für die SAGW erfolgskritisch.

Was für die nationale Ebene gilt, trifft auf die internationale Zusammenarbeit noch stärker zu. Die akademien-schweiz und ihre Produkte werden wahrgenommen und nachgefragt. Ausdruck dieser Anerkennung sind die in diesem Jahr mit der Balzan-Stiftung unterzeichnete Kooperationsvereinbarung und das gemeinsam mit L'Oréal lancierte Stipendienprogramm (3.2).

Die Organisation des Verbundes konnte weiter konsolidiert werden. Die Eingliederung der Technologiefolgenabschätzung Schweiz (TASWISS) wurde mit dem Erlass der notwendigen Rechtsgrundlagen formell abgeschlossen. Der Informationsaustausch zwischen den vier Generalsekretariaten wird laufend optimiert, und allmählich spielt sich die Zusammenarbeit zwischen den vier Akademien ein. Als Geschäftsstelle der akademien-schweiz ist das

Generalsekretariat der SAGW in diesem Prozess besonders gefordert. Gegenwärtig müssen rund 80 Stellenprozente für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Verbund eingesetzt werden. Wir denken, dass sich dieser Einsatz lohnt, sowohl für die Geistes- und Sozialwissenschaften als auch für den Akademiegedanken insgesamt.

1.2 Nationale Wörterbücher (NWB)

Die verschiedenen Projekte, die im Rahmen der Reorganisationsmassnahmen für die NWB seit 2007 angegangen wurden, konnten im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Prioritär war die Integration des Glossaire des Patois de la Suisse Romande (GPSR) in die Universität Neuchâtel. Das Glossaire wurde per 1. August als Laboratoire an das Centre de dialectologie et d'étude du français régional innerhalb des Instituts des sciences du langage et de la Communication angegliedert. Diese Integration ist inhaltlich und strukturell für alle beteiligten Institute sinnvoll.

Die Frühjahrestagung der SAGW vom 24. April widmete sich dem Idiotikon (Schweizerdeutsches Wörterbuch). Unter dem Titel «Das Idiotikon: Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr» zeigte die Veranstaltung die Bedeutung des Idiotikons für das Verstehen von Texten aller Art, die mit unserem heutigen sprachlichen Wissen nicht oder kaum mehr zu entschlüsseln sind. Das Idiotikon ist nicht nur eine reiche sprachwissenschaftliche Quelle, sondern auch ein wichtiger kulturhistorischer Dokumentationsschatz sowohl unseres materiellen Kulturerbes als auch unserer Mentalitätsgeschichte. Diese Tagung erfolgte im Rahmen einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, mit der die Wahrnehmung der NWB verbessert werden soll. Die Publikation der Tagungsakten versammelt alle Tagungsbeiträge und wurde im November vorgelegt.

Das Vocabulario dei dialetti della Svizzera Italiana (VSI) führte vom 25. August bis 5. September seine corsi estivi durch. Für diese internationale Sommerschule konnten hochkarätige

Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden, und 24 Studierende aus dem In- und Ausland nahmen daran teil.

Das Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG) ging im Berichtsjahr unter anderem die Aufarbeitung seiner umfangreichen Volksliedsammlung an, die ab den 30er-Jahren bis in die 60er-Jahre vom Ethnolinguisten Alfons Maissen angelegt wurde. Das Tonmaterial konnte bereits mit Hilfe des Vereins Memoriav und der Fonoteca Nazionale elektronisch gesichert werden. In einem zweiten Teil wurden nun die dazugehörigen Dokumente gescannt und für das Internet aufbereitet. Das Material wird interessierten Personen zum Herunterladen zur Verfügung gestellt. Mit der Realisierung dieses Projektes nimmt das Dicziunari bereits wichtige Aufgaben eines ländeskundlich-dialektologischen Zentrums wahr.

<http://> Mehr zu den Nationalen Wörterbüchern auf www.sagw.ch/nwb

1.3 Schwerpunkte

1.3.1 Schwerpunkt Sprachen und Kulturen
Die Kommission Sprachen und Kulturen, die den gleichnamigen Schwerpunkt der SAGW betreut, hat im Berichtsjahr zwei Tagungen mitverantwortet: die Frühjahrestagung am 24. April zu den Nationalen Wörterbüchern mit dem Titel «Das Idiotikon: Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr» und die öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Jahresversammlung am 30. Mai, an welcher die Frage «Was bedeutet immaterielles Kulturerbe für die Wissenschaft?» gestellt wurde. An der Frühjahrestagung wurde aufgezeigt, dass das Idiotikon nicht nur ein Arbeitsinstrument für Sprachwissenschaftler und Dialektologinnen ist, sondern auch für Forschende zahlreicher weiterer mit historischen Beständen befassten Disziplinen relevant ist. An der Jahresversammlung wurde der Begriff des immateriellen Kulturerbes (IKE) aus wissenschaftlicher Sicht analysiert. Dabei wurde insbesondere die Abgrenzung zwischen materieller und immaterieller Kultur in Frage gestellt sowie

der fehlende Einbezug der Wissenschaften problematisiert. So hat die UNESCO-Kommission nicht auf regionale und nationale Wörterbücher Bezug genommen, obwohl diese wichtige Träger des IKE sind.

Zudem setzte sich die Kommission mit verschiedenen Gesetzesvorlagen auseinander. In einem Schreiben an die Mitglieder der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Nationalrat (WBK-N) regte sie an, im neuen Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes dem Verband der Museen (VMS) die Koordination der zahlreichen Museen zu übertragen. Die Kommission ist dem Vorschlag bisher nicht gefolgt. Das Gesetz soll gemäss Planung in der Frühjahressession 2009 weiter beraten werden.

Weiter wurden zwei UNESCO-Konventionen, die «Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes» und die «Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen», vom Parlament ratifiziert. Die Schweizerische UNESCO-Kommission veranstaltete im November ein Treffen, an dem die konkrete Umsetzung diskutiert wurde, wobei insbesondere die mögliche Ausgestaltung eines Inventars für das IKE diskutiert wurde. Die SAGW vermisst eine wissenschaftliche Klärung dieser Begriffe und hat die Mitglieder der UNESCO-Kommission bereits verschiedentlich auf diese Defizite aufmerksam gemacht (z.B. in ihrer Stellungnahme zur Vorlage im Jahr 2007).

Im Nachgang zur Herbsttagung 2007, die sich unter dem Titel «Das digitale Gedächtnis der Schweiz» mit der Memopolitik befasst hatte, wurden die Tagungsakten in elektronischer Form unter www.sagw.ch/follow-up veröffentlicht. Weiter publizierte das Bundesamt für Kultur (BAK) im Juli seinen Bericht «Memopolitik. Eine Politik des Bundes zu den Gedächtnissen der Schweiz». Das BAK unterbreitete den Fachkreisen den Bericht zur schriftlichen Anhörung. Die SAGW reichte ihre Stellungnahme im August ein. Darin bemängelt die Akademie unter anderem, dass sich das BAK im Wesentlichen auf die Gedächtnisinstitutionen des Bundes beschränkt und Aspekte wie die Retrodigitalisie-

rung, Koordination und Vermittlung sowie die Notwendigkeit von digitalen Infrastrukturen, wie sie gegenwärtig international aufgebaut werden, ausblendet. Verschiedene Mitgliedschaften schlossen sich ausdrücklich der Stellungnahme der SAGW an. Ende November fasste das BAK die Ergebnisse der Anhörung in einem Bericht zusammen.

Präsidiert wird die Kommission wie bisher von Prof. Walter Leimgruber, auch die weitere Zusammensetzung der Kommission hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

1.3.2 Schwerpunkt Alpenforschung

Der Alpenraum sieht sich mit den unterschiedlichsten Erwartungshaltungen aus Politik und Gesellschaft konfrontiert: Einerseits soll er dem Tourismus dienen, andererseits fällt verschiedentlich das Unwort der alpinen Brache. Kommt dazu, dass sich Herausforderungen wie der Klimawandel, die Verkehrsproblematik und der demografische Wandel in Berggebieten besonders ausgeprägt akzentuieren. Mit diesen Problemstellungen befasste sich ein von der SAGW im Rahmen der Tagung «Gebirgsforschung Schweiz 2008» organisierter Workshop. Die als Werksschau der interdisziplinären Alpenforschung konzipierte Tagung vermittelte vom 9. bis zum 12. September in Brig eine Übersicht zu den in der Schweiz aktiven Netzwerken, Programmen und Initiativen in der Alpen- und Gebirgsforschung. Die Tagung wurde von der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS) mit verschiedenen Partnern organisiert. Nebst einem Symposium, verschiedenen Workshops und zwei Exkursionen fand ebenfalls die Nachwuchstagung PhilAlp statt. Mit Conny Thiel-Egenter (Eidgenössische Forschungsanstalt WSL) in der Kategorie Dissertationen und mit Bertrand Fournier und Loïc Pellissier (Universität Lausanne) in der Kategorie Diplomarbeiten wurden zwei Arbeiten aus den Naturwissenschaften ausgezeichnet. Nach wie vor waren die Arbeiten aus den Geistes- und Sozialwissenschaften in der Minderheit, deren Anzahl konnte aber gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden.

Am Wokshop der SAGW wurden unter dem Titel «Welche Strategien für eine Gestaltung des Alpenraums» Optionen zur zukünftigen Ausgestaltung des Alpenraums diskutiert. Die zwei Inputreferate hielten Dr. Benjamin Buser, von der Beratungsfirma Ernst Basler und Partner, und Thomas Egger, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete. Die Referate reflektierten die Aussensicht – der Alpenraum als Komplementärraum für die Urban- bzw. Metropolitanregion – und die Innensicht, nämlich, dass die Berggebiete eigene Entwicklungsstrategien entwerfen müssen. Umstritten war in der Diskussion denn auch, ob die Entwicklung des Alpenraums via Transferzahlungen im Hinblick auf die Bedürfnisse der übrigen Regionen gesteuert werden solle, oder ob die Bergregionen selber – unterstützt vom Bund – die Initiative ergreifen sollen. Klar war hingegen, dass der Alpenraum zu vielfältig ist, als dass eine Strategie allen Regionen gleichermassen als die richtige übergestülpt werden kann.

Im Berichtsjahr wurde dem 300. Geburtstag des Berner Universalgelehrten Albrecht von Haller mit verschiedenen Veranstaltungen gedacht. Haller erlangte nicht zuletzt für seine Erforschung der Alpen und für sein Gedicht «Die Alpen» Berühmtheit. Gemeinsam mit lokalen und nationalen Partnerinstitutionen organisierte die ICAS die Vortragsreihe «Hallers Landschaften» vom 8. April bis 20. Mai. Die im Schweizerischen Alpinen Museum durchgeführte Veranstaltungsreihe deckte ein breites Spektrum ab: Hallers Dichtung, die Kartografie und Landschaftsmalerei zu Hallers Zeit sowie die Anfänge der globalen Gebirgsforschung.

Die Geschäftsstelle der ICAS, die gleichzeitig auch die internationalen Geschäfte der ISCAR (International Committee on Research in the Alps) betreut, beteiligte sich zudem unter anderem an den folgenden Aktivitäten:

- AlpenWoche 2008 in Argentière-La-Bessée, 11.-14. Juni, zum Thema «Innovation»
- Forschungsagenda der Alpenkonvention

Die Geschäftsstelle betreut unter www.alpinestudies.ch ein Informationssystem zu ver-

schiedensten Themen der Alpenforschung und übernimmt für zahlreiche Forschungsinstitutionen, Netzwerke und weitere Organisationen Koordinationsfunktionen.

1.3.3 Nachhaltige Entwicklung Netzwerk Generationenbeziehungen

Im Mai wurde das dritte Werkstattgespräch des Netzwerks Generationenbeziehungen zum Thema «Erben im Spannungsfeld aktueller Lebensformen» durchgeführt. Vor dem Hintergrund verschiedener Vorstösse im eidgenössischen Parlament diskutierten rund 30 Personen (Bundesverwaltung, Advokaturen, Universitäten) über das Erbrecht und dessen Reformbedarf. Die Lebens- und Familienformen haben sich seit dem Inkrafttreten des geltenden Erbrechts in den 1980er-Jahren verändert. Die juristischen Bestimmungen decken die Bedürfnisse der heutigen Partnerschaftsformen nicht mehr ab. Im Hinblick auf die wachsende Anhäufung der Vermögenswerte bei der älteren Generation, sollte der Revision des Erbrechts mehr Beachtung zukommen. Ein Ergebnis des NFP 52 «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel» ist, dass das Erben häufig mit Konfliktsituationen für die Nachkommen einhergeht. Moralische Bedenken gegenüber dem Erben zeigt die Schweizer Bevölkerung jedoch kaum.

Ebenfalls vom Netzwerk Generationenbeziehungen wurde die Herbsttagung zur «Familienergänzenden Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern – ein Generationenprojekt in privater und staatlicher Verantwortung» konzipiert und organisiert (siehe auch 4.2). Hinlänglich bekannt ist, dass zu wenige Betreuungsplätze zur Verfügung stehen. Noch nicht hinreichend bewusst ist hingegen, dass Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen sind, die hohen qualitativen Anforderungen zu genügen haben, sollen sie die gewünschten Effekte auch erreichen. Der gesellschaftspolitische und volkswirtschaftliche Nutzen hochwertiger Angebote lässt eine generationenübergreifende Sicht deutlich werden: Kinder, welche von einer guten familienexternen Betreuung profitierten,

haben bessere Bildungs- und Arbeitsmarktchancen und deren Eltern, insbesondere deren Mütter, können ihre Erwerbstätigkeit fortsetzen. Das zusätzliche Einkommen wirkt sich erneut positiv auf die Kinder aus. Von dieser zusätzlichen Wertschöpfung profitieren schliesslich auch die sozialen Sicherungssysteme.

Ferner hat das Netzwerk eine Studie zur «Konzeptualisierung und Messung des nicht-ökonomischen, gesellschaftlichen Werts von Generationenbeziehungen» in Auftrag gegeben. Die Studie wird im Jahre 2009 publiziert und auch Gegenstand eines Werkstattgesprächs sein. Mit dieser ganzheitlichen Betrachtung der Transferleistungen zwischen den Generationen wollen wir einen Beitrag zu einer künftigen Generationenberichterstattung leisten.

http:// Alle Dokumente der bisherigen Werkstattgespräche sind auf der Website der SAGW abrufbar: www.sagw.ch/generationen

Raumplanung

Im Frühling des Berichtsjahres wurde die interakademische Arbeitsgruppe «Raumordnung» gegründet. Vertreter der SAGW, der SATW und der SCNAT gehören der Arbeitsgruppe an. Die Gruppe will sich mit Themen wie der Mobilität und der Zersiedelung, den demografischen Veränderungen und ihren gesellschaftlichen Konsequenzen sowie mit den Instrumenten der Raumplanung auseinandersetzen. Das Forum Landschaft wird im Auftrag der SAGW in zwei Modulen die Forschungsgrundlagen, den Stand der wissenschaftlichen Arbeit, die aktuellen Forschungstrends und den zukünftigen Forschungsbedarf zur Landschaftsentwicklung in der Schweiz erfassen. Das erste Modul zum Forschungsstand liegt der SAGW seit Herbst vor.

Nachhaltige Energieversorgung

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat mit seinen «Energieperspektiven 2035» eine umfassende und bedeutsame Grundlagenarbeit vorgelegt. Die Studie wirft auch aus sozialwissenschaftlicher Sicht Fragen auf. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben im Juli 2007 Forschende

aus den Sozialwissenschaften um eine eingehende Beurteilung der «Energieperspektiven 2035» gebeten. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden im Rahmen des Workshops «Wege in eine nachhaltige Energiezukunft: Sozialwissenschaftliche Perspektiven» in Thun mit 26 ExpertInnen diskutiert. Im Nachgang zum Workshop erarbeitete eine interakademische Arbeitsgruppe einen Vorschlag für ein neues Nationales Forschungsprojekt. Der Vorschlag mit dem Namen «Energiezukunft Schweiz: gesellschaftliche Risiken und Herausforderungen» wurde Mitte Dezember beim Staatssekretariat für Wirtschaft eingereicht. Der Vorschlag wird von zahlreichen Bundesämtern unterstützt. Der Bundesrat trifft voraussichtlich Ende 2009 den definitiven Entscheid über Anzahl, Inhalt und Finanzrahmen der neuen NFP und somit über Annahme oder Ablehnung des von den akademien-schweiz eingebrachten Vorschlages.

Open Access

Weiterhin misst die SAGW der Open-Access-Bewegung strategische Bedeutung zu, wobei nicht die Durchsetzung orthodoxer Prinzipien im Vordergrund steht, sondern die konsequente Nutzung digitaler Publikations- und Diffusionsformen. Dabei muss im Auge behalten werden, dass ein enger Zusammenhang zwischen Digitalisierung, Open Access, Indexierung und Bibliometrie besteht. Was digitalisiert ist, wird rascher und einfacher indexiert, und was digitalisiert und indexiert ist, wird von bibliometrischen Studien eher erfasst. Was schliesslich Open Access verfügbar ist, wird öfter zitiert, was sich wiederum positiv auf bibliometrische Leistungsmessungen auswirkt.

Im Hinblick auf die Präsidentenkonferenz überprüften wir die Zeitschriften unserer Mitglieder auf die oben genannten Punkte (siehe auch 3.2 und 6.2). Dabei stellten wir fest, dass ein grosser Teil unserer Zeitschriften in den einschlägigen Bibliografien und Datenbanken nicht indexiert ist bzw. eine allfällige Indexierung nicht ausgewiesen wird. Positiv stellen wir fest, dass Artikel aus 21 von der SAGW subventionierten Zeitschriften im Web of Science verzeichnet

sind. Dies ist insofern bedeutsam, als das Web of Science die Basis für die gegenwärtig von der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUS) über alle Universitäten durchgeführte bibliometrische Erhebung abgibt. Erfasst wurde schliesslich, ob und in welcher Form die 52 von der SAGW unterstützten Zeitschriften Open Access zugänglich sind. Dabei wurde geschaut, ob das Inhaltsverzeichnis, ein Abstract oder die ganze Zeitschrift online frei zugänglich ist. In die Erhebung wurden weitere Publikationen einbezogen, die von den Gesellschaften herausgegeben werden. Bei fast allen Zeitschriften sind die Inhaltsverzeichnisse online frei zugänglich. Nicht ganz die Hälfte der Zeitschriften stellen die Abstracts Open Access zur Verfügung. Nur ein kleiner Teil, weniger als 10%, bieten ihre Zeitschrift Open Access an und machen die Texte ohne Abo-Gebühren zugänglich. Von den Bulletins, den Newslettern und den Jahresberichten sind 42% online frei zugänglich.

Im Anschluss an diese erste Erhebung haben wir einen umfassenden Check-up über alle Zeitschriften durchgeführt, welcher nun regelmässig wiederholt werden soll. Den verantwortlichen Redaktionen der Zeitschriften wird damit eine von Empfehlungen begleitete, präzise Situationsanalyse vorgelegt. Ferner liessen wir die bestehenden Verlagsverträge durch eine spezialisierte Anwaltskanzlei prüfen. Den Redaktionen ist damit bekannt, ob bei einer allfälligen Einführung von Open Access rechtliche Vorkehrungen getroffen werden müssen oder nicht. Nebst den rechtlichen Aspekten wurden auch sämtliche technischen und die für unsere Disziplinen relevanten inhaltlichen Fragen abgeklärt. Alle diese Informationen werden laufend aktualisiert und finden sich von Empfehlungen begleitet unter www.sagw.ch/open-access. Heute dürfen wir für uns in Anspruch nehmen, zu einer der best-informierten Stellen im Lande zu zählen.

Schliesslich unterstützen wir über die ETH-Bibliothek im Rahmen des Projektes SEALS die Retrodigitalisierung unserer Zeitschriften. Wir hoffen, dass positive Erfahrungen mit der Retrodigitalisierung die Verantwortlichen ermutigen, auch die heutige Produktion umzustellen.

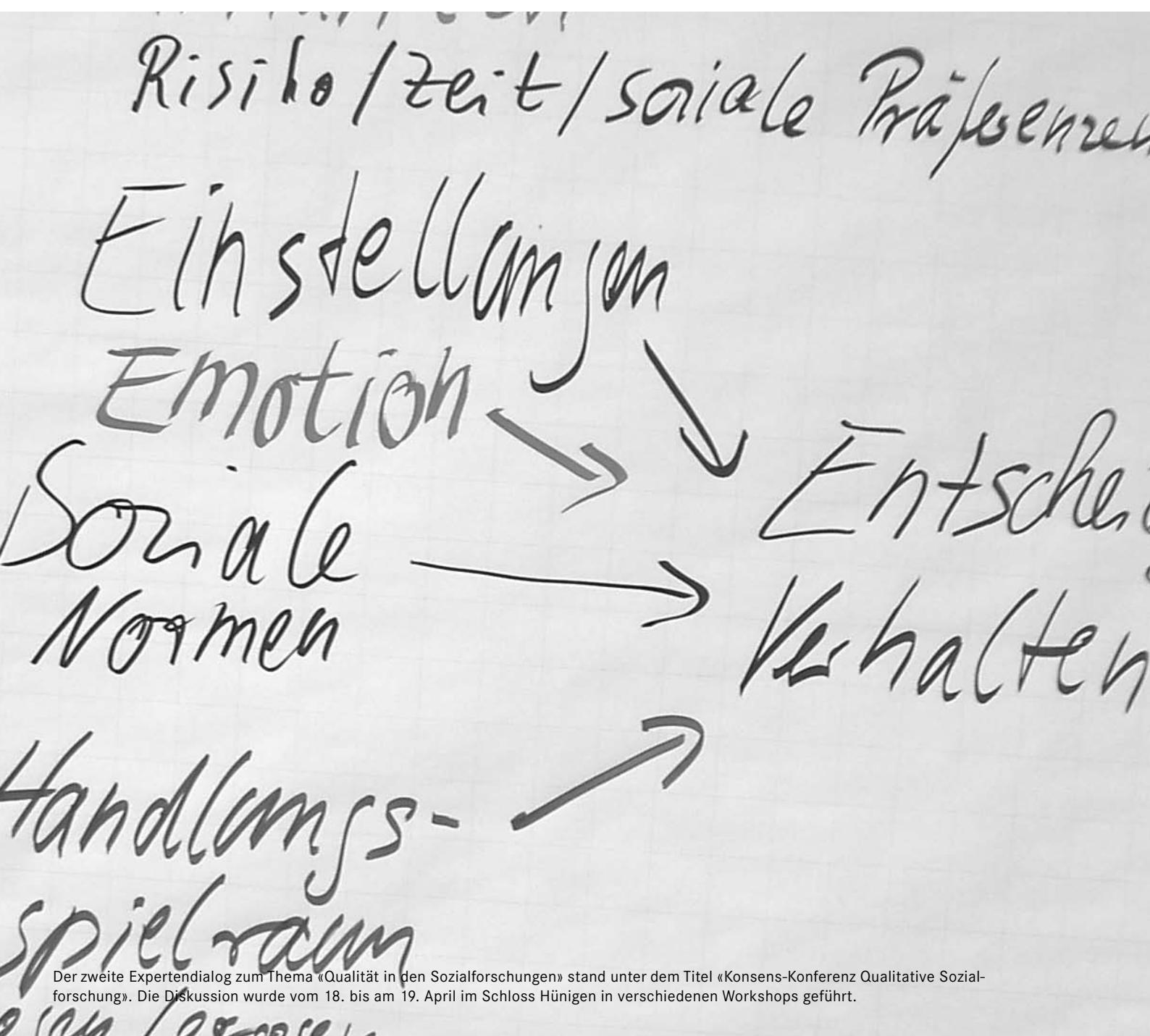
Wie eingangs festgehalten, verfechten wir Open Access nicht um des Prinzips willen. Entsprechend gehen wir davon aus, dass noch lange beide Diffusionskanäle genutzt werden. Auch muss in jedem Fall geprüft werden, ob Open Access der richtige Weg ist. Hingegen erachten wir es als zwingend, dass die von uns subventionierten Zeitschriften ihren Autoren das Recht einräumen, ihre Artikel auf einem institutional repository zu deponieren. Bekanntlich werden heute Forschende von ihren Universitäten wie auch vom Schweizerischen Nationalfonds und der EU dazu verpflichtet; es kann und darf nicht sein, dass die SAGW mit öffentlichen Mitteln die Politik ihrer ebenfalls mit öffentlichen Geldern arbeitenden Partnerinstitutionen unterläuft. Zwei weitere, mögliche Missverständnis gilt es auszuräumen: Der SAGW ist erstens klar, dass Open Access nicht kostenlos ist: Weiterhin werden wir unsere Zeitschriften im bestehenden Rahmen fördern; die Frage ist bloss, ob die Mittel für Papier oder für die digitale Verbreitung eingesetzt werden sollen. Zweitens richtet sich Open Access nicht gegen die Verlage. Die Verlage erbringen Leistungen, welche auch in der digitalen Welt notwendig sind und entsprechend honoriert werden müssen.

1.3.4 Recherche scientifique et technique

L'ASSH a poursuivi sa collaboration avec les Académies suisse des sciences médicales (ASSM) et des sciences techniques (ASST) dans les domaines médicaux. L'année 2008 fut surtout vouée à la réflexion et à la préparation de manifestations qui auront lieu en 2009. L'ASSH a non seulement pris part aux commissions scientifiques, mais a surtout mis en réseau et introduit dans ces groupes de travail des spécialistes des sciences humaines et sociales (sociologie, ethnologie, histoire, cultural studies, science studies). Sous l'égide de l'ASSM, un colloque sur les changements dans les professions de la santé aura lieu en juin 2009. Il réunira des praticiens et des scientifiques.

Dans le cadre des Académies suisses des sciences, un comité de programmation – comprenant des représentants de l'ASSH et l'ASSM – a été

constitué. Ce dernier a développé le concept d'un cycle de 5 workshops dans le domaine Medical Humanities. Le premier aura lieu en septembre 2009 dans le cadre du colloque annuel de psychiatrie à Genève. Par ailleurs, l'ASSH a pris position sur l'avant-projet de loi fédérale sur la prévention et la promotion de la santé (loi sur la prévention) ainsi que sur le texte de loi fédérale sur l'Institut suisse pour la prévention et la promotion de la santé. D'une manière générale, l'ASSH a salué dans ces deux projets la démarche urgente et indispensable pour l'amélioration de la santé de la population en Suisse. Si elle s'est déclarée d'accord avec la vision globale sur laquelle ils reposent, elle souhaitait néanmoins faire part de ses différents sur deux articles du texte de loi. Elle a également demandé que deux membres du conseil de l'institut soient des spécialistes dans le domaine des sciences humaines et sociales.



2.1 Beiträge

Mitgliedgesellschaften

Die SAGW zählt gegenwärtig 58 Mitgliedgesellschaften. Im Berichtsjahr wurde mit der Schweizerischen Gesellschaft für Gesetzgebung eine neue Mitgliedgesellschaft aufgenommen. Die Gesellschaften erhielten im Berichtsjahr Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 1,81 Millionen Franken. Das sind rund 17 Prozent des Gesamtaufwandes der SAGW. Damit nahm der Anteil der Beiträge gegenüber den Vorjahreszahlen erneut zu.

Mit diesen Mitteln konnte die Akademie ein reiches Angebot an wissenschaftlichen Publikationen, Zeitschriften, Tagungen und weiteren Aktivitäten fördern. Die Tabelle 1 liefert einen Überblick über die nachgesuchten und gesprochenen Beiträge, geordnet nach Kategorien.

Die SAGW spricht ihre Beiträge auf der Grundlage der jährlichen Beitragsgesuche ihrer Mitgliedgesellschaften. Diese Gesuche werden im Generalsekretariat durch die verantwortlichen Mitarbeitenden detailliert geprüft. Als Basis dazu dienen das Beitragsreglement der SAGW

sowie eine Prioritätenplanung, die in Absprache mit den Gesellschaften festgelegt wurde. Wie in früheren Jahren konnte die Akademie mit den budgetierten Mitteln nicht alle Beitragsgesuche in vollem Umfang finanzieren. Die Subventionen mussten allerdings mit 10,3 Prozent gegenüber früheren Beitragsperioden weniger stark gekürzt werden, da die Antragssumme von 2,0 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr niedriger war. Die Sektionen verabschiedeten ihre Verteilpläne für 2009 an der Jahresversammlung zuhanden des Vorstands der SAGW.

Beiträge an Zeitschriften und Monografien machen rund 58 Prozent der Subventionen der Akademie aus. Viele Gesellschaften betrachten die Herausgabe wissenschaftlicher Periodika denn auch als ihre Hauptaufgabe. Aus diesem Grund evaluiert die Akademie seit mehreren Jahren alle Zeitschriften im Rahmen eines Aktionsplanes nach formalen und finanziellen Kriterien. Diese Qualitätskontrolle wurde neu strukturiert und umfasst nun drei Teile: die Überprüfung qualitativer Formalkriterien, die reglements-konforme Verwendung der gesprochenen Gelder sowie den Stand der Umsetzung digitaler Diffu-

Tabelle 1
Direkte Beiträge
an die Mitglied-
gesellschaften

	Beiträge 2008		Kürzungen 2008		2007
	nachgesucht	bewilligt	in %	bewilligt	
Periodika	939 350	873 850	65 500	7,0%	823 680
Monografien	198 593	179 800	18 793	9,5%	231 000
Publikationen total	1 137 943	1 053 650	84 293	7,4%	1 054 680
Kongresse	426 125	366 400	59 725	14,0%	322 700
Internationale Zusammenarbeit	112 950	90 000	22 950	20,3%	48 500
Langfristige Unternehmen	115 250	107 400	7 850	6,8%	180 900
Forschungsinfrastruktur	80 300	72 500	7 800	9,7%	102 500
Koordination	140 785	115 950	24 835	17,6%	111 350
Weiteres	10 200	8 700	1 500	14,7%	20 720
Total	2 023 553	1 814 600	208 953	10,3%	1 841 350

sionsformen und von Open Access. Ziel der nun jährlich durchgeführten Kontrolle ist es, die Qualität der von der Akademie subventionierten Titel zu fördern und deren Verbreitung und Rezeption zu erweitern. Ausserdem beweckte die Akademie mit verschiedenen Aktionen, digitale Publikationsformen der Periodika voranzutreiben – ein Vorhaben, das bereits erste Erfolge zeigte. Das langfristige Ziel lautet denn auch: Die Zeitschriften der SAGW sind nach den Richtlinien von Open Access zugänglich. Als ersten Zwischenschritt soll erreicht werden, dass alle Autoren und Autorinnen, die in subventionierten Periodika publizieren, berechtigt sind, ihre Beiträge auch bei einem Open-Access-Repositorium zu hinterlegen.

Neben den Zeitschriften unterstützte die Akademie im Berichtsjahr rund 35 Tagungen und 20 Bücher und Publikationsreihen ihrer Mitglieder. Mit den Beiträgen an die internationale Zusammenarbeit fördert die Akademie die Präsenz der Schweizer Forschung im Ausland. Der Vernetzung der Forschenden innerhalb der Schweiz dienen die Beiträge unter der Rubrik Koordination, mit denen vor allem Bulletins und Newsletters unterstützt werden.

Die SAGW versteht ihre Beiträge in erster Linie als subsidiäre Hilfe: Die Gesellschaften steuern Eigenleistungen bei und werben weitere Drittmittel in beträchtlichem Ausmass ein. Aus den Abrechnungen der Mitgliedgesellschaften vom vergangenen Jahr geht hervor, dass die Mittel der Akademie etwa 30 Prozent des Gesamtaufwandes der Gesellschaften decken. Wir können deshalb zu recht von einer äusserst erfolgreichen Anschubfinanzierung sprechen, mit deren Hilfe es gelingt, weitere Mittel in mehrfacher Millionenhöhe für die Geistes- und Sozialwissenschaften zu mobilisieren.

Nicht einberechnet ist dabei die freiwillige und unbezahlte Milizarbeit zahlreicher Gesellschaftsmitglieder. Ohne deren grosses Engagement wären die Akademie und ihre Mitglieder nicht in der Lage, ihr reichhaltiges Angebot an wissenschaftlichen Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich beobachtet auch die Akademie, dass das freiwillige Engagement zu-

nehmend unter Druck gerät, dass es schwieriger geworden ist, geeignete Personen dafür zu motivieren und zu gewinnen. Sie strengt sich deshalb seit Längerem an, die Bedingungen für die Milizarbeit zu verbessern. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die Initiative «Vereinssoftware» weitergeführt. Interessierte Mitgliedsgesellschaften konnten von der Akademie kostenlos eine Vereinssoftware beziehen, die die Abwicklung der Bankgeschäfte online ermöglicht und die Mitgliederverwaltung vereinfacht.

2.1.2 Einzelgesuche

Das Einzelgesuchswesen wurde 2007 neu ausgerichtet. Im Berichtsjahr musste sich erweisen, ob sich die angepassten Subventionsformen bewähren. Zur Erinnerung: Die Akademie nimmt seit dem 1. Oktober 2007 keine Gesuche Dritter für Tagungen und Publikationen mehr entgegen. Ein unkontrolliertes, überdurchschnittliches Wachstum im Einzelgesuchsbereich bei gleichzeitig knapper werdenden Mitteln veranlasste den Vorstand zu dieser Änderung der Subventionspraxis. Der Schwerpunkt der Förderung liegt nun bei den Reisekostenbeiträgen für den Besuch von Tagungen im Ausland für Nachwuchsforschende. Von diesem Entscheid nicht betroffen ist die Förderung der Mitgliedsgesellschaften – im Gegenteil: Indem jene nun die Möglichkeit haben, Gesuche für Tagungen und Publikationen zu stellen, die nicht über das ordentliche Beitragsverfahren laufen, wird ihnen ein zusätzliches Förderinstrument zur Verfügung gestellt. Der Ausstieg aus dem Einzelgesuchswesen nach der früheren Praxis verlief reibungslos und konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Die Neuausrichtung im Einzelgesuchswesen tangierte die Unterstützungsgrundsätze der Akademie nicht. So verstehen sich die Subventionen der SAGW weiterhin als subsidiäre Beiträge, die in der Regel weitere Gelder von anderen Förderorganisationen auslösen sollen. Aus diesem Grund wurden eine breite finanzielle Abstützung und ein ausreichender Eigenbeitrag der Gesuchstellenden verlangt. Hauptkriterium

Tabelle 2a-c: Einzelgesuche 2008

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Eingegangene Gesuche	258	293	285	231	217	193	193
Behandelte Gesuche	317	267	279	230	219	187	176
Gesuche voll oder teilweise bewilligt	239	209	198	161	137	127	110
Gesuche in Prüfung	12	78	45	34	41	43	37
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche	77	58	80	69	82	60	66
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche in %	24	22	28	30	37	32	34

Tabelle 2a
Entwicklung der Anzahl Gesuche

	behandelte Gesuche	Beiträge verlangt	gesprochen	Kürzungen in Fr.	in %
Periodika	2	22 000	15 000	7 000	0
Publikationen	31	225 349	86 750	138 599	61,5
Tagungen	61	474 093	288 676	185 417	39,1
davon Gesellschaften*	9	66 528	54 076	12 452	18,7
Reisekostenzuschüsse	222	297 601	177 120	120 481	40,5
Diverses	1	3 500	3 500	0	0
Total 2008	317	1 022 543	571 046	451 497	44,2

* Gesuche von Mitgliedsgesellschaften ausserhalb des Verteilplans

Tabelle 2b
Nachgesuchte und gesprochene Beiträge nach Bereichen

	behandelte Gesuche	Beiträge verlangt	gesprochen	Kürzungen in Fr.	in %
Total 2008	317	1 022 543	571 046	451 497	44,2
Total 2007	267	1 200 192	581 492	581 492	48,4
Total 2006	279	1 210 265	632 975	632 975	52,3
Total 2005	230	1 135 506	631 419	631 419	55,6
Total 2004	219	901 254	440 254	440 254	48,8
Total 2003	187	820 786	458 306	458 306	55,8
Total 2002	176	1 014 061	669 449	669 449	66,0

Tabelle 2c
Beiträge für Einzelgesuche 2002-2008

ist nach wie vor die hohe wissenschaftliche Qualität der geförderten Projekte, die aber neu im Falle der Gesuche ausserhalb des Verteilplans von den Gesellschaften selbst garantiert werden muss.

Die Tabellen 2 a-c auf Seite 13 geben Auskunft über die eingegangenen und bearbeiteten Einzelgesuche in den letzten Jahren. Im Berichtsjahr wurden 258 Einzelgesuche eingereicht. Die Zahl der eingereichten Gesuche ist damit gegenüber dem Vorjahr geringer, was auf die Konzentration der Förderung auf Reisemittel zurückzuführen ist. Allerdings ist mit 222 eingereichten Gesuchen die Zahl der Anfragen für Reisemittel gegenüber dem Vorjahr massiv gestiegen, als 128 Gesuche eingegangen sind. Mit lediglich neun Gesuchen der Mitgliedsgesellschaften ausserhalb des ordentlichen Beitragswesens wurde diese im Anschluss an die Neuausrichtung eingeführte Fördermöglichkeit noch nicht in grösserem Masse nachgefragt. Das Ziel dieses neuen Förderinstruments, Kooperationsprojekte der Gesellschaften untereinander zu fördern, konnte allerdings bislang nicht erreicht werden.

Das Generalsekretariat hat 317 Einzelgesuche abschliessend bearbeitet, darunter 78 Gesuche des Vorjahres. Die Zahl der noch pendenten Gesuche (12) konnte stark verringert werden. Wegen der Neuausrichtung des Gesuchswesens reduzierte sich die Summe der nachgefragten Mittel um 15 Prozent. Die durchschnittliche Kürzungsrate von 44,2 Prozent fiel gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger aus (48,4 Prozent). Die für Reisemittel vorgesehenen Finanzen reichten wegen der grossen Nachfrage nicht aus, sodass zusätzliche Mittel bereitgestellt werden mussten.

2.2 Unternehmen der Akademie

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir für Einzelheiten auf die Jahresberichte der Unternehmen, die an anderer Stelle wiedergegeben sind. Die Akademie hat im Berichtsjahr für ihre Unternehmen insgesamt Fr. 1 750 000 aufgewendet, also Fr. 1 137 000 weniger als im Vorjahr.

Die grosse Differenz ergibt sich aus beträchtlichen Umschichtungen im Unternehmensbereich: SIDOS wurde ab 2008 über FORS und die Kunstdenkmäler über den SNF finanziert, sodass Mittel in der Höhe von 1,8 Mio. nicht mehr dafür verwendet werden mussten. Die früher unterkritischi finanzierten DDS erhalten ab 2008 Fr. 400 000 und das neue Unternehmen infoclio. ch Fr. 500 000. Erfreulicherweise ist es dem IFS wiederum gelungen, Drittmittel in beträchtlichem Ausmass zu akquirieren.

2.3 Budget 2009

Die SAGW rechnet für 2009 mit einem Gesamtaufwand in der Höhe von 10,629 Mio. Fr. und mit Einnahmen in der Höhe von 10,563 Mio. Fr. (im Budget 2008 stehen Ausgaben von 10,357 Einnahmen von 10,278 Mio. Fr. gegenüber). Der für die SAGW vorgesehene Bundesbeitrag beträgt 10,247 Mio. Fr. und ist damit geringfügig höher als im Vorjahr. Der prozentuale Anteil der Bundesgelder ist mit 96,4 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres gesunken – der Akademie ist es gelungen, den Eigenfinanzierungsgrad leicht auszubauen. Insgesamt steigt der budgetierte Gesamtertrag der Akademie gegenüber 2008 leicht an um Fr. 271 922, respektive um 2,6% (2009: 10,629 Mio. Fr.; 2008: 10,357 Mio. Fr.; 2007: 11,534 Mio. Fr.; 2006: 11,02 Mio. Fr.; 2005: 10,847 Mio. Fr.). 2009 wird mit einem Verlust von Fr. 65 922 gerechnet.

Für 2009 werden keine grösseren Änderungen in der Finanzplanung gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für die Mitgliedsgesellschaften ist eine Steigerung der Ausgaben in der Höhe von rund acht Prozent vorgesehen, während die Kosten für das Generalsekretariat mit 3,5 Prozent moderat steigen werden. Insgesamt differieren die Budgetzahlen 2009 gegenüber dem Vorjahr um lediglich 2,6 Prozent.

	Franken		Veränderungen zum Vorjahr in %
	2009	2008	
Mitgliedgesellschaften	1 958 422	1 809 600	8,2
Kommissionen/Kuratorien	71 500	65 000	10,0
Unternehmen der Akademie	1 746 000	1 750 000	-0,2
Nationale Wörterbücher	4 158 000	4 100 000	1,4
Dachgesellschaft	860 000	820 000	4,9
Generalsekretariat	1 552 000	1 500 000	3,5
Beiträge an Gesuchsteller	270 000	220 000	22,7
Diverses	13 000	92 400	-85,9
Gesamtaufwand	10 628 922	10 357 000	2,6

Tabelle 3
Verteilung der
Budgetzahlen
2009 auf die
hauptsächlichen
Kostenstellen, im
Vergleich zu 2008

les périodiques subventionnés par l'ASS

Hörsaal KOL-G-217
salle KOL-G-217

ahresversammlu
ürich
Assemblée annue



Der Generalsekretär der SAGW, Markus Zürcher, mit Ulrike Landfester, einer Referentin an der Präsidentenkonferenz vom 30. Mai. Frau Landfester stellte den European Reference Index for the Humanities (ERIH) vor.

3.1 Nationale Beziehungen

Wir legen Wert darauf, unsere Aktivitäten gemeinsam oder in enger Absprache mit internen und externen Partnern zu realisieren. Dies geschieht im Interesse der Qualität, Aktualität und Wirksamkeit unserer Tätigkeit. Einen verlässlichen Partner haben wir im Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) gefunden, mit welchem wir das Netzwerk Generationenbeziehungen führen. Mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sollen nach einer ersten gemeinsamen Veranstaltung Wege gefunden werden, um das Innovationspotenzial der Sozialwissenschaften besser zu erschliessen (siehe 4.2). Die ETH-Bibliothek und das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken unterstützen uns massgeblich bei der Retrodigitalisierung der Zeitschriften unserer Mitglieder im Rahmen von SEALS. Ebenso stehen uns die Verantwortlichen des Repository Zora der Universität Zürich in Fragen von Open Access stets mit Rat und Tat zur Seite (siehe 1.3.5). Ein privilegierter Partner ist und bleibt der Schweizerische Nationalfonds (SNF). Gemeinsam mit ihm haben wir in diesem Jahr dem SBF in einem umfassenden Bericht Vorschläge zur Führung und Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen in der Schweiz unterbreitet. Eine ausserordentlich enge Zusammenarbeit pflegen wird mit unseren Partnerakademien sowie der TA-SWISS im Rahmen des Verbundes der akademien-schweiz. Über den Kreis der Akademien hinaus suchen wir in politischen Fragen mit der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz (CRUS) sowie dem SNF nach gemeinsamen Positionen. Wie die nachfolgende Übersicht zu den im Berichtsjahr abgegebenen Stellungnahmen zeigt, wird mittlerweile deren Mehrheit im Verbund der akademien-schweiz erarbeitet.

Stellungnahmen SAGW

— Im August nahm die SAGW zusammen mit verschiedenen Mitgliedern und in Absprache mit drei im Kulturbereich tätigen Verbänden zum Bericht **«Memopolitik: Eine Politik des Bundes zu den Gedächtnissen der Schweiz»**

des Bundesamtes für Kultur Stellung. Die SAGW weist darauf hin, dass sich die Memopolitik des Bundes nicht auf den bestehenden Auftrag der Gedächtnisinstitutionen beschränken solle. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass ein Zurückdrängen der Retrodigitalisierung von Dokumenten zugunsten der Bewahrung des audiovisuellen Erbes problematisch ist. Ebenso wird die mangelnde Diskussion der Chancen der Digitalisierung kritisiert.

Im Hinblick auf die Koordination der Aufgaben sieht die SAGW eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den führenden Bundesinstitutionen, den Kantonen, den Städten sowie den namentlich aus Wissenschaft und Forschung hervorgegangenen Initiativen vor, damit die Erschliessung und Vermittlung realisiert werden kann.

Eine Schlüsselstellung in dieser Koordination kommt ebenfalls den Fachverbänden zu.

— Im Oktober des Berichtsjahres erfolgte die Stellungnahme der SAGW im Hinblick auf das Vernehmlassungsverfahren des Vorentwurfs zum **«Präventionsgesetz und zum Erlass über das Schweizerische Institut für Prävention und Gesundheitsförderung»**. Die SAGW begrüßt grundsätzlich den Entwurf des Präventionsgesetzes; sie sieht aber die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften (GEWI/SOWI) in den Zielsetzungen für die Prävention und die Gesundheitsförderung vernachlässigt. Weiter ist anzufügen, dass die Institute für Präventivmedizin sowie einzelne Fachhochschulen bereits heute intensiv in der Aus- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich engagiert sind. Der Erlass sollte deshalb die Grundlage für eine verstärkte Koordination der Aktivitäten der betroffenen Hochschulen und des neuen Instituts legen.

— Zum **«Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen»** nahm die SAGW im Rahmen der Akademien Schweiz im September Stellung. Darin wird festgehalten, dass die SAGW den Mehrheitsantrag der WBK-N zum Verfassungsartikel unterstützt. Dies trotz der Tatsache, dass zahlreiche Geistes- und Sozialwissenschaft-

lerInnen eine Resolution unterzeichnet haben, welche die Streichung des zweiten und dritten Absatzes des Artikels forderte. In der Folge wird festgehalten, dass auch die SAGW an einer weitgehend uneingeschränkten sozialwissenschaftlichen Forschungstätigkeit interessiert ist. Sie ist aber überzeugt, dass die geforderten Streichungen der Sache nicht dienlich sind. Der gegenwärtige Text fragt konsequent nach dem Gefährdungspotenzial für Personen, die an Forschungsprojekten beteiligt sind. Nur dort, wo die bereits bestehende Gesetzgebung (Personen- und Datenschutz usw.) nicht genügt, bietet der Verfassungsartikel die Grundlage für mögliche Präzisierungen auf Gesetzesstufe.

http:// Auf dem Internet sind die vollständigen Texte einzusehen: www.sagw.ch/stellungnahmen

Stellungnahmen Akademien der Wissenschaften Schweiz

— Im Januar äusserten sich die Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) zum **«Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)»**.

Die akademien-schweiz beurteilen das neue Bundesgesetz als grundsätzlich positiv. Sie begrüssen die Verstärkung des Engagements des Bundes in der Finanzierung sowie die Finanzierung des Hochschulsystems nach einheitlichen Prinzipien. Ob die Anzahl der Studierenden ein geeignetes Mass für die Bemessung des Finanzbedarfs sein kann, wird hingegen bezweifelt. Die akademien-schweiz sprechen sich für ein Modell aus, mit dem auch die Exzellenz in der Lehre oder der Forschung abgegolten wird. Sie fordern des Weiteren auch, dass ein möglichst hohes Mass an autonomen Entwicklungsmöglichkeiten der Hochschulen gewährleistet und die Grundsätze der Freiheit von Forschung und Lehre im Gesetz verankert werden. Ungenügend finden die akademien-schweiz, wie auch der Schweizerische Nationalfonds, die Verbindung des HFKG zum Forschungsgesetz.

— In ihrer Stellungnahme zur Teilrevision des **«Bundesgesetzes über die Forschung (Forschungsgesetz FG)»** vom März fordern die akademien-schweiz, dass die Innovationsförderung des Bundes in einer organisatorischen Einheit zusammengefasst bleibt. Sie sprechen sich dafür aus, dass die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine Stiftung überführt wird, eine Lösung, die sich bereits beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) erfolgreich bewährt hat. Eine Aufteilung der KTI lehnen die akademien-schweiz entschieden ab. Die Aktivitäten der KTI sind eng verzahnt und verflochten. Die vorgeschlagene Aufteilung der KTI beruht auf der irriegen Vorstellung, dass sich die Projektförderung in einer Projektbeurteilung und Mittelzuteilung erschöpft. Eine Aufteilung würde die zunehmend gute Zusammenarbeit zwischen KTI-Experten und Gesuchsstellern sowie zwischen Kooperationsnetzen und den Wissens- und Technologietransferstellen zurückwerfen.

— Die akademien-schweiz begrüssen in ihrer Stellungnahme vom August die in der Vernehmlassung stehende **«Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität»**, insondere, weil sie auf die gleiche Erlassstufe (Bundesrat) gestellt wird, wie die Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR). Im Einzelnen halten die akademien-schweiz fest, dass die Revision der BMV für den Fachhochschuleintritt auf keinen Fall zu einer Verwässerung der klaren Unterschiede zwischen dieser Maturitätsstufe und der gymnasialen Maturität für den Eintritt in die Universitäten und die ETHs führen darf. Die beiden Stufen haben im Ausbildungssystem der beiden schweizerischen Hochschulbereiche ganz klar unterschiedliche Funktionen. Dabei soll aber die Durchlässigkeit von unten nach oben mit den notwendigen Zusatzbedingungen möglich sein. Des Weiteren überzeugt die Aufhebung der bisherigen sechs Richtungen und der Ersatz dieser Richtungen mit Schwerpunktsbildung nicht. Die BMV als Kombination von berufsorientierter Weiterbildung und solider Allgemeinbildung braucht

eine klare Ausrichtung auf die Anforderungen der verschiedenen Berufsfelder.

—In ihrer Stellungnahme vom August zum «**Entwurf der Treibstoff-Ökobilanzverordnung (TrÖBiV)**» begrüssen die akademien-schweiz die Tatsache, dass die Schweiz verbindliche ökologische und soziale Mindestanforderungen an biogene Treibstoffe stellt. Die allgemeine Stossrichtung des Entwurfes ist gelungen. Es fehlen aber einige entscheidende Punkte, um sicherstellen zu können, dass die biogenen Treibstoffe tatsächlich ökologische und soziale Mindestanforderungen erfüllen. Insbesondere vermissen die akademien-schweiz in der Verordnung die indirekten Auswirkungen der Landnutzungsänderungen sowie die Auswirkungen auf die Nahrungsmittelpreise. Auch wenn diese Fragen im Rahmen der Verordnung selber nicht gelöst werden können, soll darauf hingewiesen sein, dass deren Bearbeitung dringend angegangen werden muss. Längerfristig sind Nachhaltigkeitskriterien für Biomassenutzung auszuarbeiten, die alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen – also auch die sozialen Auswirkungen, die zum Beispiel auf die Nahrungsmittelherstellung einwirken. Im Entwurf sollten ebenfalls Anforderungen an die Ökobilanz enthalten sein, weshalb die akademien-schweiz fordern, nur eine sehr geringe oder überhaupt keine Erhöhung der Umweltbelastung zu erlauben.

Thesenpapier «Drei Forderungen für eine interdisziplinäre Nanotechnologie»

Die Forschung in Nanotechnologie ist ausgesprochen multi-, inter- und transdisziplinär angelegt. Damit steht dieser Bereich vor neuen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Ein Thesenpapier der akademien-schweiz stellt konkrete Forderungen auf, wie die Nanotechnologie gefördert und ihr Potenzial zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden kann. Sie finden diesen Text unter: www.akademien-schweiz.ch/downloads/Thesen_dt_ooo.pdf

http:// Auf dem Internet sind die vollständigen Texte einzusehen: www.akademien-schweiz.ch

3.2 Internationale Beziehungen

Wie bisher nehmen wir unsere internationalen Kontakte im Rahmen der akademien-schweiz wahr: Unsere wichtigsten Partner sind die European Science Foundation (ESF), das Inter-academy Panel on International Issues (IAP), der InterAcademy Council (IAC) sowie die All European Academies (ALLEA). Zur letztgenannten Organisation haben wir die Kontakte im Berichtsjahr verstärkt. Internationale Aufmerksamkeit haben insbesondere die von den akademien-schweiz publizierten Grundsätze und Verfahrensregeln zur «Wissenschaftlichen Integrität» gefunden.

Unsere besondere Aufmerksamkeit hatte die vom ESF lancierte Initiative für einen European Reference Index for the Humanities (ERIH). Ziel ist es, der europäischen Forschung im Bereich der Geisteswissenschaften durch den Aufbau eines eigenen Zitations- und Referenzindexes eine grössere Sichtbarkeit zu verleihen. In mehreren Runden wurden bis heute die Zeitschriften ausgewählt, welche in den aufzubauenden Index aufgenommen werden sollten. Dabei wurden die berücksichtigten Zeitschriften in drei Kategorien zugeordnet:

A: International und national hochrangige Reputation, die regelmässig zitiert werden.

B: International und national gutes Ansehen bei den Forschenden aus unterschiedlichen Ländern.

C: Lokale oder regionale Bedeutung, hauptsächlich lokale LeserInnen.

Von den 31 von der SAGW finanzierten Periodika im Bereich der Geisteswissenschaften sind bisher 10% mit einem A, je 35% mit einem B oder einem C und 20% gar nicht bewertet worden. Der Bewertungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, und wir verfolgen diesen aufmerksam (siehe auch 4.2.).

Die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften erfolgt im Rahmen des International Social Science Council (ISSC) sowie der Union Académique Internationale (UAI). Gegenwärtig betreut

die SAGW fünf UAI-Projekte, und Mitglieder des Vorstandes haben in den Leitungsgremien der UAI Einstitz. Hingegen sind wir gegenwärtig an keinem Projekt des ISSC aktiv beteiligt; wir pflegen jedoch den Informationsaustausch und wirken an der Erstellung des World Social Science Report mit.

Neu vertritt die SAGW die Schweiz im wissenschaftlichen Beirat der deutsch-österreichischen Informationsplattform open-access.net. Die Informationsplattform wird von allen bedeutenden deutschen Forschungsförderungsinstitutionen unterstützt und dient der raschen Diffusion sämtlicher wichtigen Informationen rund um Open Access.

Schliesslich gelang es den akademien-schweiz, zwei neue, bedeutsame Partnerschaften einzugehen: Mit der internationalen Balzan-Stiftung mit Sitz in Mailand wurde eine vorerst auf drei Jahre befristete Vereinbarung getroffen. Diese sieht vor, dass ab 2009 jährlich ein Balzan-Prize-Winner-Symposium mit den Gewinnern des Balzan-Preises durchgeführt wird. Ferner werden die vier Akademien die Balzan-Foundation

insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Geprüft wird auch die Lancierung einer gemeinsamen Publikationsreihe.

Ferner konnte eine Partnerschaftsvereinbarung mit L'Oréal Schweiz und der Schweizerischen UNESCO-Kommission abgeschlossen werden. Im Rahmen des Programmes «For Women in Science» wird ein Stipendium an eine in der Schweiz arbeitende Grundlagenforscherin, welche auf dem Gebiet der Medizin, der Biologie, der Chemie oder der Ingenieurwissenschaften im bio-medizinischen Bereich arbeitet, vergeben. Das Stipendium wird ab 2009 alle zwei Jahre vergeben und ist mit Fr. 160 000.– dotiert. Das Stipendium verfolgt den Zweck, Nachwuchsforscherinnen die Fortsetzung einer begonnenen Karriere zu ermöglichen. Insbesondere ist das Stipendium zur Fortsetzung und/oder Beendigung eines Post-Doc-Projektes oder zur Überbrückung bis zum Antritt einer Oberassistentenz oder einer Professur vorgesehen.

http:// Informationen zum Stipendium:
www.loreal.akademien-schweiz.ch

4.1 Publications

Das Idiotikon: Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr?

Publikation im Rahmen des Schwerpunktes «Sprachen und Kulturen» der SAGW
Eigenverlag SAGW, Bern 2008, 175 Seiten, ISBN 978-3-907835-64-7

Dieser Band enthält die Referate der Frühjahrstagung 2008. An der Veranstaltung wurde gezeigt, wie das Idiotikon als Quelle zum Verständnis historischer Lebenswelten, aber auch für weitere Wissenschaftsbereiche, genutzt werden kann. Deutlich wurde, dass das Idiotikon nicht «nur» ein Dialektwörterbuch ist, sondern ein Schlüssel zu Texten verschiedenster Art, die mit unserem heutigen sprachlichen Wissen kaum noch zu verstehen sind.

Prof. Dr. Ulrich Zimmerli: Parlamentarische Oberaufsicht im 21. Jahrhundert

Conférence de l'Académie, Cahier XVII, Edition ASSH, Berne 2008

Le 17^e numéro des «Conférences de l'Académie» est consacré aux archanes de la politique suisse. Le professeur émérite de droit de l'Université de Berne et ancien trésorier de l'ASSH, Ulrich Zimmerli, analyse avec une grande minutie les activités de contrôle menées par le parlement helvétique. Il décrit autant les acteurs (organe) que les divers instruments dont ce dernier dispose pour conduire cette surveillance. Le professeur de droit s'interroge également sur le rôle des experts et leurs critères d'analyse pour juger de manière systématique la qualité du travail accompli. Par sa contribution, Ulrich Zimmerli nous éclaire de manière stimulante sur ce domaine de droit constitutionnel.

Dr. Anne de Pury-Gysel: Die römische Orgel aus Aventicum

Conférence de l'Académie, Cahier XVIII, Edition ASSH, Berne 2008

Danscenuméro des «Conférences de l'Académie», la directrice du Musée romain d'Avenches, Anne

de Pury-Gysel, nous emmène à la découverte de l'un des très rares orgues romains. L'auteur connaît bien le sujet puisque l'institution qu'elle dirige conserver plusieurs pièces constitutives de cet instrument de musique. Au moyen d'une riche iconographie, elle en décrit le fonctionnement. Elle nous éclaire tant sur les connaissances musicales des Romains, l'état de leurs compétences techniques que sur leurs savoirs dans le domaine de la physique.

http:// Eine Auflistung unserer Publikationen findet sich auf www.sagw.ch/publikationen.

4.2 Manifestations

Conférence-consensus sur la recherche sociale qualitative

Dialogue d'experts, 18–19 avril, Schloss Hünigen

En 2004, une première rencontre avait été organisée sur le thème de la recherche sociale qualitative. Au terme de cette réunion, trois groupes de travail avaient été constitué afin de réfléchir sur des aspects précis relatifs aux standards de qualité et sur la constitution d'un argumentaire en faveur de la recherche qualitative dans le domaine des sciences sociales, ainsi que de lignes directrices pour la formation aux méthodes qualitatives. En avril dernier, une deuxième conférence-consensus s'est tenue à Konolfingen durant laquelle les résultats de ces travaux ont été présentés à la trentaine d'expert-e-s présent-e-s. Après deux jours de discussions, les participant-e-s ont abouti à un consensus et sont arrivés à la conclusion qu'un mémorandum sera adressé en 2009 aux directions des universités, aux facultés et aux domaines liés à la recherche. Ce mémorandum expliquera brièvement ce qu'est la recherche sociale qualitative et complètera cette définition par une liste de critères à respecter lors de son application. Il contiendra également des recommandations sur la façon dont cette recherche qualitative devrait être enseignée.

L'Idiotikon, une clé pour notre identité linguistique, voire plus

Colloque de printemps, 24 avril, Zunfthaus zur Waag, Zürich

Les Vocabulaires nationaux, une entreprise de l'ASSH, ont pour tâche de documenter et commenter les trésors dialectaux et historiques de nos langues nationales. À la fois source linguistique et culturelle, ils sont un outil de travail et un ouvrage de référence pour de nombreux scientifiques (linguistes, historiens, théologiens, etc.). Au cours de ce colloque, les 120 participant-e-s ont tout d'abord reconnu son utilité dans la compréhension des textes et des réalités que notre connaissance linguistique actuelle ne parvient presque plus à déchiffrer. Ils se sont ensuite interrogés sur les manières de rendre son accès plus facile et rapide, notamment par la création de versions numérisées ou de plateformes alternatives. Pour l'instant, seule une indexation électronique est réalisable en regard des ressources humaines, temporelles et financières disponibles.

L'héritage en tension avec les modes de vie actuels

Workshop III sur les relations entre générations, 8 Mai, Bern

En collaboration avec l'Office fédéral des assurances sociales et le PNR 52, une série de six workshops sur la thématique des relations entre générations est organisée depuis avril 2007 par l'ASSH. Le troisième workshop a eu lieu en mai dernier et a été consacré à l'héritage lié aux modes de vies actuelles. Il a réuni une trentaine de personnes (offices fédéraux, cabinets d'avocats, universitaires).

Innovationswerkstatt: geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung als Quelle der Innovation

Zusammenarbeit mit der Förderagentur für Innovationen KTI, 21. Mai, Bern

Am 21. Mai fand an der Universität Bern ein erstes gemeinsames Werkstattgespräch der KTI

(Förderagentur für Innovation des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie) und der SAGW zum Thema «Geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung als Quelle für Innovation» statt. Experten der KTI, Vertreter der Privatwirtschaft und Forschende von Universitäten und Hochschulen berichteten in Referaten und in Workshops über ihre Erfahrungen in Projekten, die durch die KTI finanziell unterstützt wurden. Die zirka 60 Teilnehmenden hörten dabei auch kritische Voten, die sich für ein verstärktes und flexibleres Engagement der KTI für die Geistes- und Sozialwissenschaften (GEWI/SOWI) aussprachen. Das Ziel der Tagung war der stärkere Einbezug der GEWI/SOWI in KTI-Projekte. Des Weiteren sollten Massnahmen für eine verstärkte und verbesserte Zusammenarbeit zwischen KTI und den GEWI/SOWI identifiziert werden.

Le patrimoine culturel immatériel: un nouveau concept et sa signification pour le domaine scientifique

Manifestation publique en marge de l'AG, 30 mai, Université de Zurich

En marge de son Assemblée annuelle, l'ASSH a organisé une manifestation publique sur le thème du patrimoine culturel immatériel en collaboration avec l'agence pour la promotion de l'innovation CTI. Cette manifestation avait pour objectif de s'interroger sur la notion de patrimoine culturel immatériel afin d'analyser la manière dont elle est utilisée dans le domaine scientifique. Le but était également d'en observer les implications pour les différents domaines de recherche (linguistique, ethnologie, histoire, etc.) concernés par la culture et le patrimoine culturel.

Cette journée se voulait également informative pour les chercheur-se-s suisses, puisque la ratification par la Suisse de la Convention de l'UNESCO pour la sauvegarde du patrimoine culturel immatériel est en cours. Il s'agissait d'appréhender les manières et les critères par lesquels le patrimoine immatériel sera inventorié en Suisse dans les prochaines années.

Jahresversammlung 2008

30./31. Mai, Zürich

Am 30. Mai diskutierten die Präsidentinnen und Präsidenten problematische Aspekte der Bibliometrie sowie Stand und zukünftige Herausforderungen der Digitalisierung. An der Delegiertenversammlung vom 31. Mai wurden zwei Vorstandsmitglieder neu und zwei wiedergewählt. Die Delegierten ernannten zudem vier Ehrenmitglieder. (Ausführliche Berichte befinden sich in Kapitel 6, Aktivitäten der Leitungsgeschräfte.)

l'encadrement extra-familial des enfants. Ils ont comparé les expériences et les activités de plusieurs crèches. Ils ont débattu tant des aspects sociaux, économiques, politiques que familiaux. Ils ont cherché à saisir la part de responsabilités que les différents acteurs du domaine (états, entreprises, privés) sont prêts à engager. Quatre parlementaires fédéraux sont également venus débattre de la situation en Suisse et des stratégies à mener dans le domaine de l'encadrement de la petite enfance en dehors du cercle familial élargi.

Welche Strategie für eine Gestaltung des Alpenraums?

Workshop im Rahmen der Konferenz Gebirgsforschung Schweiz, 11. September, Brig

Vom 8.9. bis zum 12.9.08 fand in Brig die erste Gebirgsforschungskonferenz Schweiz statt. Die Konferenz wurde von der ICAS – der Interakademischen Kommission Alpenforschung – und der Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis organisiert.

Der erste Teil der Veranstaltung stand im Zeichen der Nachwuchsforschenden – anlässlich der Phil.Alp-Tagung bot sich 25 jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Diplomarbeiten oder Dissertationen einem breiteren Publikum vorzustellen.

Am 11.9. wurden in neun Workshops aktuelle Fragen rund um die Gebirgsforschung aufgegriffen und der zukünftige Forschungs- und Handlungsbedarf diskutiert. Die SAGW führte den Workshop mit dem Titel «Welche Strategien für eine Gestaltung des Alpenraumes?» durch.

<http://> Referate und Tagungsberichte sind aufgeschaltet unter www.sagw.ch/follow-up.

L'encadrement, l'éducation et la formation d'enfants en complément aux familles – un projet de générations de responsabilité privée et étatique.

Colloque d'automne, 20-21 novembre 2008, GIBB, Berne

Durant deux jours, des professionnels de la petite enfance se sont rencontrés pour réfléchir aux conditions et aux moyens à mettre en œuvre dans



Das Generalsekretariat macht ein Mal pro Jahr einen halbtägigen Ausflug. Hier ist es in den Wäldern von Neuenburg unterwegs.

5.1 Preise

Jubiläumspreis

An der Jahresversammlung wurde der Jubiläumspreis der SAGW vergeben. Der Preis zeichnet junge Forschende der Geistes- und Sozialwissenschaften für einen qualitativ hervorragenden Artikel aus, der in einer wissenschaftlichen Publikation veröffentlicht wurde. Vergeben wurde der mit Fr. 10 000.– dotierte Preis an Marianne Koos und Jérôme David ex aequo. Marianne Koos wurde für den Artikel «Amore dolce-amaro: Giorgione und das ideale Knabenbildnis der venezianischen Renaissancemalerei», erschienen im Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, und Jérôme David für seinen Beitrag «Sur un texte énigmatique de Pierre Bourdieu», erschienen in der revue «A contrario», ausgezeichnet.

In ihrem Artikel mit monografischen Aspekten über Giorgione und die ideale Repräsentation der Abbildung des jungen Mannes in der venezianischen Malerei der Renaissance kommt Dr. Marianne Koos, Assistentin am Lehrstuhl für moderne und neuzeitliche Kunstgeschichte der Universität Freiburg, durch ihre tief greifende Analyse zu originellen Schlussfolgerungen. Ihre Arbeit zielt darauf ab, den ikonografischen und intellektuellen Kontext des Gemäldes des Kunsthistorischen Museums mit dem Titel «Knabe mit Pfeil» in Wien zu rekonstruieren.

Der kleine Text über ein Gedicht von Apollinaire «Automne malade», welches Bourdieu im Jahre 2005 veröffentlichte, verstösst gegen alle vom Soziologen in zahlreichen früheren Werken festgelegten Methodenregeln; der Text erfüllt zudem nicht die Minimalanforderungen einer literarischen Interpretation und wurde seit seinem Erscheinen weitläufig ignoriert. Es war dieses Rätsel, die Durchmischung von Literatur und Sozialwissenschaften, das emotionale Durcheinander, welches die Aufmerksamkeit von Jérôme David, Oberassistent für Romanistik an der Universität Lausanne, auf sich zog. Die Interpretation von Herrn David ist gewagt. Schon nur die Wahrnehmung dieses Artikels von Bourdieu und das Gespür für seine Bedeutung zeugen von einer umfassenden Kenntnis des Werkes Bourdieus und seiner Kommentatoren.

Goldene Brille

An der Herbsttagung der SAGW wurde die Goldene Brille – der Medienpreis der SAGW – an Karoline Arn und Martina Rieder für den Film «Müetis Kapital» vergeben. Der Film erzählt mittels der Methode der Oral History die Geschichte von Ruth Seiler-Schwab «ds Müeti», die zusammen mit ihrem Mann 1953 eine auf anthroposophischer Grundlage geführte Schule gründete und 20 Jahre leitete. Ruth Seiler-Schwab wurde 1919 als Bauerntochter geboren. Während des Zweiten Weltkrieges schloss sie sich der kommunistischen Bewegung an. Nach dem Krieg wandte sie sich vom Kommunismus ab und fand über ihren Mann Zugang zu Rudolf Steiners Anthroposophie. Karoline Arn und Martina Rieder stellen in ihrem Film eine Frau vor, die engagiert das 20. Jahrhundert, den Zweiten Weltkrieg, den Kalten Krieg, die Reformpädagogik, aber auch den Kampf gegen Kinderlähmung und das Ringen um freie Liebesbeziehungen erlebt hat.

Der Preis würdigt die Arbeit von Medienschaffenden und von Forschenden, die ihre Arbeit zu einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Preis wurde zum letzten Mal in dieser Form verliehen. Im nächsten Jahr erfolgt die Ausschreibung im Rahmen des Medienpreises der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

5.2 Bulletins, Newsletter: Regelmässige Informationskanäle für Interessierte

Im Bulletin, welches viermal jährlich verschickt wird, berichten wir zu Themen der Wissenschaftspolitik, zu Aktualitäten aus dem Generalsekretariat, den Schwerpunkten, den Mitgliedsgesellschaften und neuerdings auch zu den Akademien der Wissenschaften Schweiz. Wir melden Wichtiges aus dem Ausland und stellen Publikationen aus dem Kreise der SAGW vor. Dass das Bulletin mit seinen nun rund 60 Seiten kaum mehr heftbar ist, war mit ein Grund, das Layout zu überdenken. Ab 2009 wird das SAGW-Bulletin erstmals in einem A4-Format und in Farbe veröffentlicht.

Im 2008 konnten wir einen beachtlichen Zuwachs von Interessierten verzeichnen. Das Bulletin wird nun an über 2800 AbonnentInnen verschickt, das sind fast 300 mehr als im letzten Jahr.

Jedes Bulletin wird einem Dossier gewidmet, in welchem vertieft auf ein spezielles Thema eingegangen wird:

— **Bulletin 1/2008** war den «Nationalen Wörterbüchern» gewidmet. Diese Träger des sprachlichen Kulturerbes sind das grösste Unternehmen der SAGW. Sie erklären nicht nur den dialektalen und historischen Wortschatz, sondern sind auch ein Schlüssel zu Texten verschiedenster Wissensgebiete, die mit unserem heutigen Wissen kaum mehr zu interpretieren sind.

— «Immaterielles Kulturerbe» stand im Zentrum von **Bulletin 2/2008**, nachdem kurze Zeit zuvor das Parlament der Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes zugestimmt hatte. Von Interesse war unter anderem die Frage, wie der Begriff «immaterielles Kulturerbe» in der Wissenschaft verwendet wird und in Zukunft verwendet werden soll.

— **Bulletin 3/2008** befasste sich mit der «Familienergänzenden Kinderbetreuung – ein Generationenprojekt». Dabei ging es insbesondere um die Qualität dieser Institutionen. Ob und wie viele Vorschriften der Staat machen sollte war ebenso Thema wie der langfristige volkswirtschaftliche Nutzen.

— Mit dem Dossierthema «Open Access – Stand und Perspektiven» fasste die SAGW in **Bulletin 4/2008** die Entwicklung in einem ihrer langjährigen Themenbereiche zusammen. Berücksichtigt wurde nicht nur die Schweiz, sondern auch das benachbarte Ausland. Verleger äusserten sich zu den Auswirkungen von Open Access auf ihre Branche.

Der **Newsletter der SAGW** ist zwölf Mal erschienen. Auch hier gab es eine überdurchschnittliche Zunahme von AbonnentInnen. Der Newsletter wird nun an rund 2100 Interessierte verschickt, das sind gut 600 mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dieser Zuwachs auf eine Bereinigung

der Adressdatenbank. Die Angeschriebenen hatten die Möglichkeit, sich für den Newsletter anzumelden, was viele genutzt haben.

5.3 Website

Seit dem 1. April 2008 ist die Website der SAGW mit dem neuen Content Management System (CMS) und dem leicht überarbeiteten visuellen Auftritt online. Von den 56 Mitgliedsgesellschaften sind 23 aktiv am Portal der Geistes- und Sozialwissenschaften beteiligt. Diese Gesellschaften nutzen das Angebot einer kostenlosen Website bei der SAGW. Die Akademie bietet den Mitgliedsgesellschaften das CMS zur Betreuung einer eigenen Website. Für jede Gesellschaft wurden ein Zugang und eine mögliche Seitenstruktur angelegt. Theoretisch könnten alle Gesellschaften auf der SAGW-Plattform Inhalte erfassen und somit das Portal der Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützen. Da einige Mitgliedsgesellschaften bereits eine gut etablierte Seite haben, wird das Angebot nicht von allen genutzt. Aber insbesondere die Gesellschaften, die bereits früher bei der SAGW-Plattform waren, machen regen Gebrauch von den neuen Möglichkeiten, die Magnolia bietet.

Die SAGW nutzt die Seite, um u.a. ihre Tagungen anzukündigen und neueste Meldungen zu verbreiten. Auf der Seite www.sagw.ch/laufende-projekte berichten wir über unsere aktuellen Projekte, welche wir meist in Zusammenarbeit mit Partnern bearbeiten. Unsere Mitglieder sind alle auf unsere Seite verlinkt und erreichbar. Die Veranstaltungen und aktuelle Meldungen der Gesellschaften mit einer Seite unter der SAGW werden ebenfalls auf www.sagw.ch angezeigt. Auf der Seite gibt es zudem neu die Möglichkeit, sich online für eine Tagung anzumelden oder Publikationen zu bestellen. Das neue CMS bietet der SAGW und den Mitgliedsgesellschaften viele gute Möglichkeiten, eine benutzerfreundliche Website zu betreiben.

5.4 Die SAGW als Mitglied der Akademien der Wissenschaften Schweiz

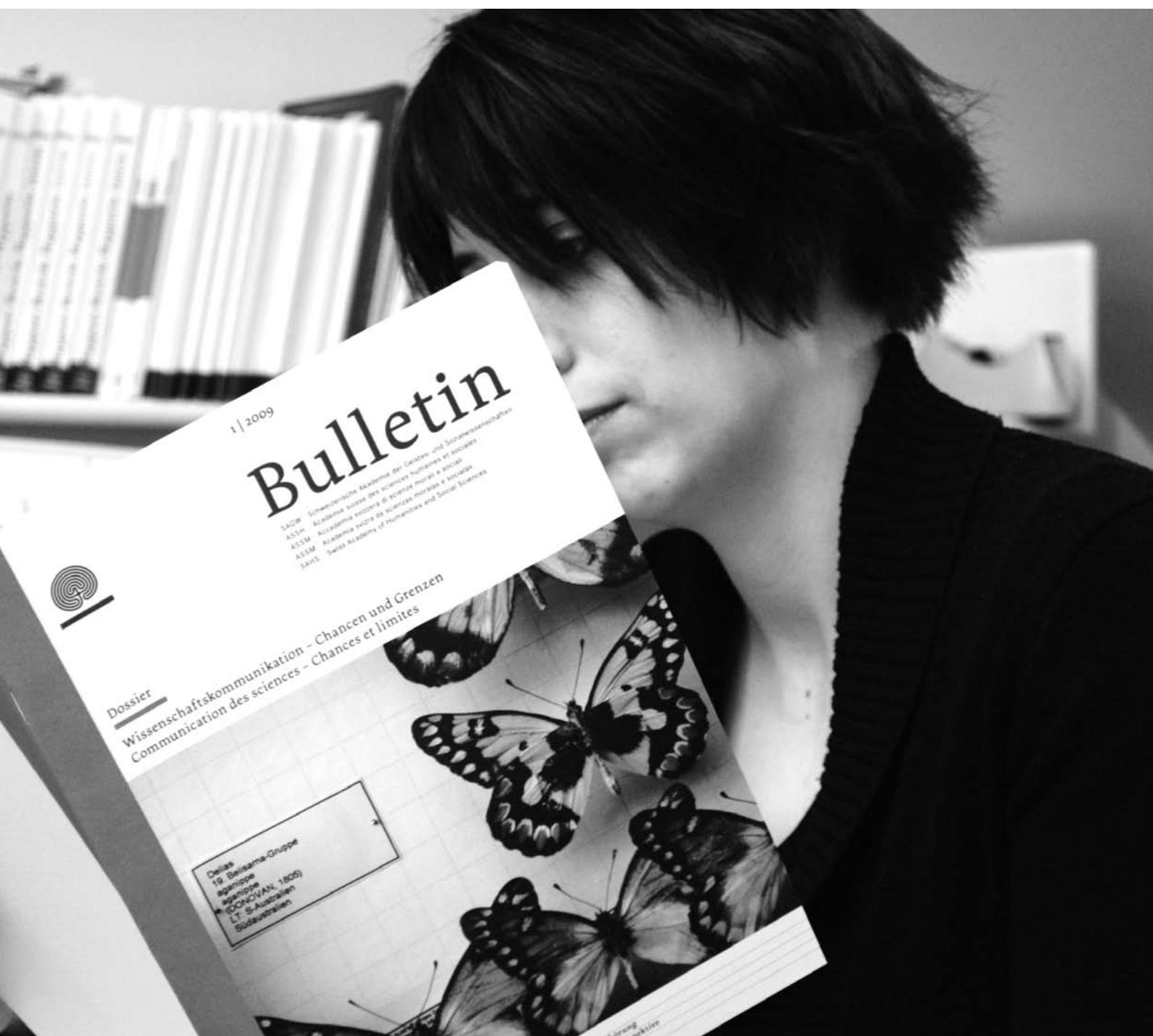
Seit zwei Jahren beteiligt sich die SAGW am Verbund der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Das Engagement hat zur Folge, dass verschiedene Themen der SAGW nun zusammen mit anderen Akademien bearbeitet werden und unter dem Corporate Design der akademien-schweiz laufen. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben inzwischen deutlich an Beachtung gewonnen. Insbesondere aus dem Ausland kamen im Berichtsjahr vermehrt Anfragen. Als Geschäftsstelle der akademien-schweiz beteiligt sich die SAGW massgebend an der Umsetzung dieser Zusammenarbeit.



Die Gewinner des Jubiläumspreises:
rechts: Marianne Koos
links: Jérôme David



Die Gewinnerinnen der Goldenen Brille:
rechts: Karoline Arn
links: Martina Rieder



1 | 2009

Bulletin

SAOW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
ASSH Académie suisse des sciences humaines et sociales
ASSM Accademia svizzera di scienze morali e sociali
ASSM Swiss Academy of Humanities and Social Sciences
SAHS Svizzera Academy of Humanities and Social Sciences

Dossier

Wissenschaftskommunikation - Chancen und Grenzen
Communication des sciences - Chances et limites

Dallas
19. Beitsame-Gruppe
agaptope
agaptope
● (DONOVAN, 1805)
LT-S-Australien
Südaustralien

6.1 Delegiertenversammlung

Statutenänderung und Zuteilung neuer Mitgliedsgesellschaften

Die Delegiertenversammlung beschloss im Berichtsjahr zwei Statutenänderungen. Um mögliche Unklarheiten betreffend der Amtsduer der Präsidentin/des Präsidenten bzw. der Quästorin/des Quästors auszuschliessen, wurde dem Artikel 24 der Statuten folgender Abschnitt angefügt: «Wird ein Mitglied des Vorstands der SAGW als Präsident(in) oder Quästor(in) gewählt, wird seine bisherige Amtsduer als Vorstandsmitglied nicht angerechnet.» Mit der Begründung, dass eine angemessene Rotation in den Organen der SAGW durch die geltende Amtszeitbeschränkung sichergestellt werde, wurde der folgende Absatz in Artikel 9 ersatzlos gestrichen:

«In die Organe der SAGW gemäss b und d bis f ist nur wählbar, wer am Tag der Wahl das 70. Altersjahr noch nicht erreicht hat.»

Die im letzten Jahr neu aufgenommenen Mitgliedsgesellschaften (Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie und die Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik) wurden der Sektion III, Sozialwissenschaften, zugeteilt.

Zwei neue Mandate

Die Delegierten verabschiedeten das Mandat für infoclio.ch sowie jenes für das Jahrbuch Schweizer Politik. infoclio.ch ist die digitale Plattform der Schweizer Geschichtswissenschaften. Mit dem Projekt sollen relevante Akteure koordiniert und bestehende digitale Wissensbestände vernetzt werden. Die Präsenz der Schweizer Geschichte in internationalen Datenbanken soll verstärkt werden. infoclio.ch wird als Unternehmen der SAGW geführt und von einer Kommission geleitet. Die Leitung der Arbeitsstelle von infoclio.ch mit Sitz in Bern wurde von Dr. Philipp Ischer übernommen.

Das Jahrbuch Schweizer Politik bietet eine konzentrierte Darstellung der politischen Entwicklungen auf Bundes- und Kantonsebene. Seit 2005 ist es ein Unternehmen der SAGW. Die Kontrolle erfolgte durch die SAGW-Kommission

selects, welche im Vorjahr in die Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften FORS integriert wurde. Mit dem erteilten Mandat kann nun eine neue Fachkommission eingesetzt werden.

Wahlen

In der Nachfolge von Claude Jeanrenaud wählte die SAGW Olivier Tschannen, Professor für Soziologie und Medien an der Universität Freiburg, als neues Vorstandsmitglied. Die Nachfolge von Ulrich Zimmerli als Quästor der SAGW übernimmt Thomas Müller, Fürsprecher und Verwaltungsrichter. Er war bisher als Mitglied ad personam im Vorstand. Für weitere drei Jahre Mitglied des Vorstandes sind die beiden Sektionsverantwortlichen Karénina Kollmar-Paulenz (Sektion II), Professorin für Religionswissenschaft an der Universität Bern, und Heinz Gutscher (Sektion III), Professor für Sozialpsychologie an der Universität Zürich.

Die SAGW ernannte im Berichtsjahr vier neue Ehrenmitglieder: Charles Kleiber, ehemaliger Staatssekretär für Bildung und Forschung; Hans Weder Rektor der Universität Zürich; Johannes Anderegg, ehemaliger Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität St. Gallen sowie Ulrich Zimmerli, ehemaliger Professor für öffentliches Recht und Verwaltungsrecht an der Universität Bern und langjähriger Quästor der SAGW.

6.2 Präsidentenkonferenz

Im Mittelpunkt der diesjährigen Präsidentenkonferenz stand die Leistungs- und Qualitätsmessung in den Geistes- und Sozialwissenschaften, insbesondere die Schwächen und Unzulänglichkeiten der dazu eingesetzten Bibliometrie. Drei Aspekte wurden thematisiert. Zum einen der European Reference Index for the Humanities (ERIH), dann das Projekt der CRUS «Mesurer les performances de la recherche» und schliesslich das Web of Science. Markus Zürcher informierte über den Stand der Digitalisierung innerhalb der SAGW (siehe auch 1.5). Ulrike Landfester,

Professorin für deutsche Sprache und Literatur und Vertreterin des SNF in der European Science Foundation, stellte den European Reference Index for the Humanities (ERIH) vor. Die ERIH-Initiative wird von der European Science Foundation ESF und von der European Commission ERA-NET getragen. Sie hat zum Ziel, der europäischen Forschung der Geistes- und Sozialwissenschaften durch den Aufbau eines eigenen Zitations- und Referenzindexes eine grössere Sichtbarkeit zu verleihen (siehe auch 3.2).

Prof. Antonio Loprieno, Professor für Ägyptologie, Rektor der Universität Basel und Präsident der Schweizerischen Rektorenkonferenz (CRUS), präsentierte das Projekt «Mesurer les performances de la recherche» der CRUS. Das Kooperations- und Innovationsprojekt 2008–2011 hat zum Ziel, die Schweizer Universitäten mit Instrumenten auszustatten, welche es ihnen erlauben, ihre Forschungsleistungen zu messen und einem Vergleich auf internationaler Ebene zu unterziehen. Ziel ist es insbesondere, alternative Instrumente zur Bibliometrie zu entwickeln, sodass auch andere Formen der Wirksamkeit von Forschung als Publikationen berücksichtigt werden können. Weiterhin spielt jedoch die Bibliometrie eine wichtige Rolle. So ist die CRUS im Begriffe, die Publikationstätigkeit aller Universitäten über das Web of Science zu erheben. Das Web of Science ist ein kostenpflichtiges Angebot mit mehreren Online-Zitationsdatenbanken, erstellt von Thomson Scientific (ehemals Scientific Informations, Philadelphia). Erfasst werden die aus Sicht von Thomson Scientific einflussreichsten Zeitschriften, egal mit welchem Medium sie veröffentlicht werden. Es können gedruckte oder elektronische Zeitschriften sein.

Artikel aus 21 Zeitschriften, die von der SAGW finanziell unterstützt werden, sind im Web of Science verzeichnet. Im Berichtsjahr waren zudem bereits die Inhaltsverzeichnisse der meisten Periodika sowie fast die Hälfte der Abstracts online. Zehn von der SAGW unterstützten Zeitschriften werden im Rahmen des Projekts SEALS retro-digitalisiert. Vier Zeitschriften sind Open Access zugänglich.

6.3 Sektionen

Wie üblich war die Mittelzuteilung Gegenstand der Sitzungen in den Sektionen. Im Anschluss wurden die Themen der Präsidentenkonferenz vertieft. Insbesondere diskutiert wurde der Stand der Digitalisierung bei den Mitgliedsgesellschaften der einzelnen Sektionen. Die SAGW bot den Gesellschaften an, ihre Verlagsverträge juristisch auf Klauseln zu überprüfen, welche Open Access verhindern könnten. Etliche Gesellschaften nahmen dieses Angebot in Anspruch. Auch von der Möglichkeit, die Vereinssoftware ClubMaker zu beziehen, machten die Anwesenden Gebrauch. Schliesslich stellte die SAGW den Mitgliedsgesellschaften das neue Content Management System für die Website vor.

6.4 Vorstand und Ausschuss

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr drei, der Ausschuss vier Mal. Die Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung ist vom Vorstand neu in die SAGW aufgenommen worden. Über die Zuteilung zu den Sektionen wird die Delegiertenversammlung im kommenden Jahr entscheiden. Der Vorstand hat zwei neue Kuratorien eingerichtet:

Das Kuratorium zum Repertorium Academicum Germanicum (RAG) begleitet ein wissenschaftliches Grossprojekt unter der Leitung von Prof. Rainer C. Schwinges und Prof. Peter Moraw, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Wirken der Gelehrten in der vormodernen Gesellschaft auf empirisch gesicherter Grundlage zu beschreiben und im Rahmen moderner, vor allem sozial-, kultur- und wissenschaftshistorisch vernetzter Bildungsforschung zu erklären.

Das Kuratorium Karl Leonhard Reinholds Gesammelte Schriften verfolgt das Ziel einer kommentierten 12 Bände umfassenden Ausgabe der wichtigsten philosophischen Schriften Karl Leonhard Reinholds. Jeder Band wird den Haupttext mit Varianten, eine Einleitung, einen Kommentar, eine Bibliografie und Register enthalten. Das gesamte Editionsprojekt soll in den

kommen 10–12 Jahren realisiert werden. Vorsitzender des Kuratoriums ist Martin Bondeli.

Ulrich Zimmerli, ehemaliger Professor für öffentliches Recht und Verwaltungsrecht an der Universität Bern, gab einen Akademievortrag zum Thema «Parlamentarische Oberaufsicht im 21. Jahrhundert» und stiess damit auf grosses Interesse.

6.5 Secrétariat général

Au sein du secrétariat, onze personnes sont actives à des taux d'occupation variant entre 40% à 100%. Cette année 2008 a été surtout marquée par un babyboom. Marlise Zbinden a pris un congé maternité de 6 mois entre mai et septembre. Depuis le 1^{er} novembre, elle est à nouveau responsable de la section I, du projet prioritaire «Langues et Cultures» ainsi que des travaux relatifs aux dictionnaires nationaux. Martine Stoffel est en congé maternité depuis le début du mois d'octobre. Elle reprendra ses fonctions au sein de l'ASSH dès le 1^{er} mars 2009.

Bernadette Flückiger a assuré le suivi des projets de Marlise Zbinden jusqu'au début novembre. Depuis le 1^{er} octobre 2008, elle remplace Martine Stoffel en tant qu'adjointe du Secrétaire général. Elle est responsable entre autres des prix Jubilé et Lunette d'Or. Elle coordonne avec L'Oréal la bourse pour la relève scientifique féminine dans les domaines des sciences exactes.

Depuis le début du mois de novembre 2008, Nadja Birbaumer est également en congé maternité. L'intérim dans ses activités de responsable de la section II ainsi que dans le projet prioritaire «Technik und Wissenschaft» est assuré par Hélène Pasquier jusqu'en février 2009. À partir du 1^{er} mars, Madame Birbaumer reprendra ses fonctions au sein de l'ASSH.

Le 1^{er} janvier, Dr. Beat Immenhauser est nommé Secrétaire général suppléant. Il conserve ses activités de responsable de la section III. Beat Immenhauser continue d'encadrer les entreprises de l'ASSH suivantes: infoclio.ch, Année politique Suisse (APS), Documents diplomatiques Suisses (DDS) et Inventaire des trouvailles monétaires suisses (ITMS).



An der Herbsttagung vom 20. bis 24. November stand die Frage «Familienergänzende Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern – ein Generationenprojekt in privater und staatlicher Verantwortung» im Zentrum.

Die Jahresrechnung 2008 schliesst, nach der Auflösung und Zuweisung von Rückstellungen, mit einem positiven Ergebnis von Fr. 156 423.42 und liegt rund Fr. 82 000.– über dem budgetierten Gewinn von Fr. 74 400.–. Dieses erfreuliche Ergebnis ist einerseits auf nicht budgetierte Kapitalerträge, resultierend aus dem Verkauf von Wertschriften im Monat Februar, auf höhere Zinserträge als Folge straffer Liquiditätsplanung und auf zusätzliche Einnahmen bei den Dienstleistungen zurückzuführen. Bei einzelnen Budgetpositionen auf der Ausgabenseite haben sich die Arbeiten verzögert, wurden vertagt oder budgetierte Projekte sind hinfällig geworden. Mehrheitlich konnten dank strikter eingehaltenem Kostenmanagement Einsparungen erzielt werden.

Die Ausgaben der Akademie sind in der Tabelle 4 nach neun Kategorien geordnet dargestellt. Wie die Übersicht zeigt, konnte dank der Sparanstrengungen das Budget in fast allen Punkten eingehalten oder unterschritten werden. So hat etwa das Generalsekretariat die budgetierten Mittel für den Personalaufwand nicht voll ausgeschöpft. Minderausgaben bei den Kommissionen und Kuratorien und bei den Ausgaben für die Dachgesellschaft resultieren ferner aus nicht ausgeschöpften Budgetpositionen und Krediten für geplante Arbeiten. Die Differenz im Bereich Diverses ergibt sich aus der Zuweisung an Rückstellungen, die nicht budgetiert werden konnte.

7.1 Bemerkungen zu Ertrag und Aufwand 2008

7.1.1 Ertrag

Die Dienstleistungen liegen mit Fr. 104 000.– über dem Budget (siehe auch Erfolgsrechnungen und Budgets S. 42). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus vergüteten personellen Aufwendungen für die Akademien der Wissenschaften Schweiz und für die Stiftung wissenschaftlicher Politikstipendien. Dank einer straffen Liquiditätsplanung können Mehrerträge bei den Zinsen von rund Fr. 71 000.– verzeichnet werden. Mit

einem Wertschriftenverkauf im Monat Februar konnte ein Gewinn realisiert werden. Der Tresorerie-Ertrag liegt rund Fr. 12 000.– über dem Budget. Es wurden Auflösungen von Rückstellungen in der Höhe von Fr. 393 000.– getätigt (Restkredite, nicht ausgeschöpfte Mittel).

7.1.2 Aufwand

Die Minderaufwendungen resultieren zum grössten Teil aus Einsparungen oder aus geplanten, aber nicht ausgeführten oder verzögerten Arbeiten. Die Website der Akademie wurde 2008 neu gestaltet, was Mehrkosten gegenüber dem Budget von rund Fr. 55 000.– zur Folge hatte. Die Mehrkosten wurden aus der dafür vorgesehenen Rückstellung in der Bilanz finanziert. Mitte Juli hat die Pensionskasse Publica vom Leistungs- zum Beitragsprimat gewechselt. Durch diesen Wechsel sind Mehrkosten (Verdiensterhöhungsbeiträge für ein volles Jahr plus zusätzliche Sparbeiträge Arbeitgeber) bei den Soziakosten angefallen (Budgetüberschreitung von rund Fr. 21 000.–). Das Konto Einrichtungen wurde mit dem neuen Teppich in den Büroräumlichkeiten der SAGW zusätzlich belastet. Die Mehrkosten von rund Fr. 14 000.– wurden aus der entsprechenden Rückstellung aufgelöst. Eine Neuanlage in Obligationen hat Mehrkosten von rund Fr. 18 000.– verursacht. Das Wertschriftenportefeuille musste um Fr. 50 000.– (-1,82%) korrigiert werden. Dank konservativer Anlage- und Bewertungspolitik ist die SAGW von der herrschenden Finanzkrise nur geringfügig betroffen.

Die Tabelle 5 weist die Beiträge der SAGW an ihre Unternehmen aus. Darin sind die zum Teil erheblichen Drittmittel, welche durch die Unternehmen eingebbracht werden konnten, nicht enthalten.

Tabelle 6 gliedert die Ausgaben der Akademie nach den wichtigsten Funktionen und vergleicht die Angaben mit den Zahlen des Vorjahres. Wie daraus deutlich wird, ist der Etat der Akademie ein Transferhaushalt; über vier Fünftel aller Mittel werden an die Unternehmen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der SAGW sowie an die Mitgliedsgesellschaften und weitere Gesuch-

steller weitergeleitet oder für wissenschaftliche Aktivitäten im kommenden Jahr bereitgestellt. Dies geschieht im Rahmen des Leistungsauftrages und unter Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung und Forschung.

Die Entwicklung von Budget und Aufwand über die letzten drei Jahre ist in der Tabelle 7 dargestellt. Wie in den vergangenen Jahren dürfen wir auf die hohe Übereinstimmung zwischen Budget und Rechnung hinweisen.

	Budget 2008		Erfolgsrechnung 2008		Differenz
	Fr.	in %	Fr.	in %	in %
Mitgliedgesellschaften	1 809 600	17,5	1 814 600	16,6	0,3
Kommissionen/Kuratorien	65 000	0,6	65 537	0,6	0,8
Unternehmen der Akademie	1 750 000	16,9	1 750 000	16,0	0,0
Nationale Wörterbücher	4 100 000	39,6	4 100 000	37,5	0,0
Dachgesellschaft	820 000	7,9	562 063	5,1	-31,5
Generalsekretariat	1 500 000	14,5	1 453 058	13,3	-3,1
Akademien Schweiz	0	0,0	0	0,0	0,0
Beiträge an Gesuchsteller	220 000	2,1	211 108	1,9	-4,0
Zuweisungen an Rückstellungen	0	0	752 511	6,9	0
Diverses	92 400	0,9	235 364	2,1	969,1
Total	10 357 000	100,0	10 944 242	100,0	5,7

Tabelle 4
Aufwendungen der Akademie 2008 im Vergleich mit dem Budget 2008

	Fr.	in %
Inventar der Fundmünzen der Schweiz	450 000	25,7
Diplomatische Dokumente der Schweiz	400 000	22,9
infoclio.ch	500 000	28,6
Jahrbuch Schweizerische Politik	400 000	22,9
Total	1 750 000	100,0

Tabelle 5
Beiträge der Akademie an ihre Unternehmen

	Erfolgsrechnung 2008 in %	Erfolgsrechnung 2007 in %
1. Wissenschaftlicher Aufwand		
1.1 Projektgebunden		
1.1.1 Publikationen	1055336	1096700
1.1.2 Tagungen und Kurse	419861	456560
1.1.3 Langfristige Unternehmungen	107400	180900
1.1.4 Forschungsinfrastruktur	72500	102500
1.1.5 Nachwuchsförderung	116562	51882
1.1.6 Koordination	163273	144215
1.1.7 Weitere wiss. Arbeiten	8700	20720
1.1.8 Unternehmen	1750000	2887000
1.1.9 Forschungsschwerpunkte	123267	3816899
	34,9	41,1
1.2 Einzelgesuche bzw. -projekte	94546	427924
1.3 Nationale Wörterbücher	4100000	4194546
	38,3	36,1
2. Internationale Zusammenarbeit		
2.1 Mitgliedgesellschaften	90000	48500
2.2 Reisekostenzuschüsse	0	16358
2.3 Beiträge an int. Organisationen	26025	26093
2.4 Beitrag an UAI/ESF/ISSC	26744	28908
2.5 Bilaterale Kooperation	0	365
2.6 Direkte Zusammenarbeit	59080	56144
	201849	176368
	1,8	1,4
3. Wissenschaftspolitische Aufgaben		
3.1 Akademie	52833	52833
	0,5	0,1

Tabelle 6
Funktionale Gliederung des Aufwands der SAGW 2008 im Vergleich mit 2007 (in Franken und Prozenten)

	Erfolgsrechnung 2008		in %		Erfolgsrechnung 2007		in %	
4. Öffentlichkeitsarbeit								
4.1 Akademie	168 853	168 853	1,5		116'338	116 338	0,9	
5. Administration								
5.1 Allgemeines								
5.1.1 Tagungen	15 153				15 367			
5.1.2 Jahresbericht	23 715				32 295			
5.1.3 Organe	27 462				35 027			
5.1.4 Mitgliedschaften national	2 000	68 330	0,6		2 000	84 689	0,8	
5.2 Generalsekretariat								
5.2.1 Personalkosten	10 158 26				929 750			
5.2.2 Übrige Sekretariatskosten	4 372 32	1 453 058	13,3		3 810 95	1 310 845	10,6	
5.3 Akademien der Wissenschaften Schweiz								
5.3.1 Allgemein	0				53 586			
5.3.2 KFPE	0	0	0,0		38 705	92 291	0,7	
6. Diverses								
6.1 Kursdifferenzen, Bankspesen	78 940				10 032			
6.2 Rückstellungen	75 2512				956 000			
6.3 Gewinn	156 423	987 875	9,0		64 512	1 030 544	8,3	
Gesamtaufwand	10 944 242	100,0			12 332 567	100,0		

Tabelle 7
Aufteilung des
Aufwandes nach
Kostenstellen

	2006	Rechnung 2007	2008	Budget		Rechnung in %		Budget in %	
				2007	2008	2009	2006	2007	2008
1. Mitgliedgesellschaften									
• wissenschaftliche Arbeiten	1 628 946.70	1 792 850.00	1 724 600.00	1 792 850.00	1 719 600.00	1 930 422.00	13,7	14,5	15,8
• internationale Zusammenarbeit	42 840.70	48 500.00	90 000.00	48 500.00	90 000.00	28 000.00	0,4	0,4	0,8
	1 671 787.40	-1 841 350.00	1 814 600.00	1 841 350.00	-1 809 600.00	1 958 422.00	14,1	-14,9	16,6
2. Kommissionen/Kuratorien									
	34 230.55	33 496.95	65 537.40	65 000.00	65 000.00	71 500.00	0,3	0,3	0,6
3. Unternehmen der Akademie									
	2 807 000.00	2 887 000.00	1 750 000.00	2 907 000.00	1 750 000.00	1 746 000.00	23,7	23,4	16,0
4. Nationale Wörterbücher									
	3 950 000.00	4 019 400.00	4 100 000.00	4 019 400.00	4 100 000.00	4 158 000.00	33,3	32,6	37,5
5. Dachgesellschaft									
• wissenschaftliche Arbeiten	208 335.13	300 626.09	178 413.35	310 000.00	365 000.00	390 000.00	1,8	2,4	1,6
• internationale Zusammenarbeit	119 068.17	111 510.05	111 849.20	120 000.00	124 000.00	130 000.00	1,0	0,9	1,0
• Wissenschaftspolitik	45 128.45	8 312.10	34 618.20	50 000.00	100 000.00	100 000.00	0,4	0,1	0,3
• Öffentlichkeitsarbeit	119 698.31	116 338.49	168 852.68	130 000.00	140 000.00	140 000.00	1,0	0,9	1,5
• Administration	78 955.45	84 688.70	68 329.65	79 500.00	91 000.00	100 000.00	0,7	0,7	0,6
	-571 185.51	-621 475.43	562 063.08	689 500.00	-820 000.00	860 000.00	4,8	-5,0	5,1

	Rechnung	Budget	Rechnung in %	Budget in %
6. Generalsekretariat	1 247 063,86	1 310 844,77	1 453 057,79	1 428 000,00 1 500 000,00 1 552 000,00
7. akademien-schweiz	74 701,30	92 291,25	94 546,45	102 555,00 0,00
8. Beiträge an Gesuchsteller	516 306,70	496 164,20	116 561,85	469 000,00 220 000,00 270 000,00
9. Zuweisung Rückstellungen	939 049,90	956 000,00	752 511,50	
10. Bankspesen/Tresorerie	9 359,63	10 032,40	78 940,35	13 000,00 92 400,00 13 000,00
11. Gewinn	41 689,53	64 511,50	156 423,42	
Total	11 862 374,38	12 332 566,50	10 944 241,84	11 534 805,00 10 357 000,00 10 628 922,00
				100,0 100,0 100,0
				100,0 100,0 100,0

Unser besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Mitglieder und Mitarbeitenden unserer Schwesternakademien: Sie haben nicht nur Interesse an den von uns vertretenen Disziplinen gezeigt, sondern in zahlreichen Projekten mitgewirkt und damit Interdisziplinarität gelebt. Partnerschaftlich konnten wir denn auch zahlreiche, politische und administrative Geschäfte einvernehmlich zum Erfolg führen.



Prof. Dr. Anne-Claude Berthoud, Präsidentin



Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär



Erfolgsrechnung 2008 und Bilanz per 31.12.2008

Pertes et profits 2008 et Bilan au 31.12.2008



Ertrag	2007	2008		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bundesbeiträge	11 253 330.00	10 200 000.00		
Beiträge Dritter	42 331.21	30 262.95		
Dienstleistungen	183 570.10	109 276.00		
Kapitalertrag	262 071.35	183 083.41		
Rückzahlungen	1 173.80	28 551.28		
Auflösung von Rückstellungen	590 090.04	393 068.20		
Aufwand				
Publikationen	1 096 700.35	1 055 335.75		
Wissenschaftliche Tagungen	456 559.94	419 860.70		
Internationale Zusammenarbeit	176 368.25	201 849.20		
Langfristige Unternehmungen	180 900.00	107 400.00		
Forschungsinfrastruktur	102 500.00	72 500.00		
Nachwuchsförderung	51 881.75	116 561.85		
Wissenschaftspolitische Aufgaben	8 312.10	34 618.20		
Koordination wissenschaftlicher Tätigkeit	144 846.95	181 487.40		
Öffentlichkeitsarbeit	116 338.49	168 852.68		
Weitere wissenschaftliche Arbeiten	20 720.00	8 700.00		
Unternehmen der Akademie	2 887 000.00	1 750 000.00		
Forschungsschwerpunkte	124 745.80	123 266.90		
Nationale Wörterbücher	4 019 400.00	4 100 000.00		
Administration	84 688.70	68 329.65		
Generalsekretariat	1 310 844.77	1 453 057.79		
akademien-schweiz	92 291.25	0.00		
Einzelgesuche und -projekte	427 924.25	94 546.45		
Finanzaufwand	10 032.40	78 940.35		
Zuweisung an Rückstellungen	956 000.00	752 511.50		
 Gewinn	64 511.50	156 423.42		
 Total	12 332 566.50	12 332 566.50	10 944 241.84	10 944 241.84

A. Aktiven	per 31.12.2007		per 31.12.2008	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
1. Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	3 357 718.06		4 327 560.98	
Forderungen	110 571.17		13 698.03	
Finanzanlagen	2 664 617.31		2 710 968.00	
Vorräte	1.00		1.00	
2. Anlagevermögen	2.00		2.00	
3. Transitorische Aktiven	157 790.65		106 883.90	
B. Passiven				
1. Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Dritten	61 426.60		79 426.60	
Kreditzusagen kurzfristig	2 159 319.50		2 382 716.15	
Institutionen (Drittmittel)	89 300.54		499 747.44	
Kurzfristige Unternehmungen	496 707.80		325 547.90	
Mittelfristige Unternehmungen	583 197.25		439 896.30	
Institutionen/Spezialprojekte	606 385.35		571 490.65	
Neue Projekte	355 140.00		473 400.00	
Generalsekretariat	358 070.25		458 070.25	
2. Transitorische Passiven	91 132.45		257 852.20	
3. Eigenkapital				
Eigenkapital mit Bundesmitteln	530 000.00		601 172.50	
Fonds Wassmer	895 508.95		913 370.50	
4. Bilanzgewinn	64 511.50		156 423.42	
Total	6 290 700.19	6 290 700.19	7 159 113.91	7 159 113.91



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Hodlerstrasse 5
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 08
www.bdo.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Delegiertenversammlung der

Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften , Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Statuten und Reglement entsprechen.

Bern, 26. Februar 2009

BDO Visura

Thomas Stutz

Leitender Revisor
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

A. Contaldi

i.V. Adriano Contaldi

Betriebsökonom FH

Beilagen

- Jahresrechnung

Zusammenfassungen über die Tätigkeiten der Mitgliedsgesellschaften und Unternehmen

http:// Die Jahresberichte aller Mitgliedsgesellschaften, Unternehmen, Kommissionen und Kuratorien:
www.sagw.ch/jahresbericht

Résumés des activités des sociétés membres et des entreprises

http:// Les rapports annuels de toutes les sociétés membres, entreprises, commissions et tous les conseils:
www.assh.ch/rapport-annuel

Akademie

uelles

anstaltungen

chgeführte Tagungen

fende Projekte

werpunkte

entlichkeitsarbeit

dien

derung



Academia svizra da scienze e sociali
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

Veranstaltungen

Veranstaltungen der SAGW

SAGW

23.04.2009 - 23.04.2009 | SWX Swiss Exchang, ConventionPoint, Zürich
Wissenschaftskommunikation – Chancen und Grenzen

SAGW

05.06.2009 - 06.06.2009, ab 8.30h | Bern
Jahresversammlung der SAGW

Akademien der Wissenschaften Schweiz, eine Zusammenarbeit der
04.09.2009 - 05.09.2009, 8.30–ca. 19.00h | Universität Zürich, Irchel
Darwin in Science and Society. An interdisciplinary symposium

Veranstaltungen der Mitgliedsgesellschaften

Fachbereich 05/Gesellschaftswissenschaften, »Makrosoziologische
Gesellschaften«
19.02.2009 - 20.02.2009 | Universität Kassel
»Marx. Ein toter Hund?«

Prof. Esther González Martínez & Julia Hedström (cycle de documents)
(cycle de conférences).
24.02.2009, 19.30 | Fribourg, Miséricorde, salle de cinéma (2030)
The Big Sellout (2006), Florian Opitz

Sprach- und Literaturwissenschaften

Die zwölf der Sektion I zugeordneten Mitgliedsgesellschaften haben im Berichtsjahr 13 wissenschaftliche Tagungen durchgeführt sowie elf von der SAGW unterstützte Zeitschriften oder Einzelpublikationen herausgegeben. Zudem vergaben die Gesellschaften der Sprach- und Literaturwissenschaften insgesamt fünf Preise für herausragende Leistungen auf ihrem Fachgebiet. Es handelt sich dabei zu einem grossen Teil um Preise an Nachwuchsforschende. Auch andere Aktivitäten belegen die Schlüsselrolle, die unseren Gesellschaften bei der Nachwuchsförderung zukommt: So konnte das von der **Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft (SSG/SSL)** initiierte Pro*Doc «Sprache als soziale und kulturelle Praxis» am 1. Juli gestartet werden – es handelt sich dabei um ein vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziertes Doktoratsprogramm. Die **Swiss Association for North-American Studies (SANAS)** konnte im Berichtsjahr einen neuen SANAS Teaching Travel Award vergeben, mit dem die beste Masterarbeit im Rahmen eines Themas zu den Nordamerikastudien prämiert wurde. Mit dem Preisgeld wird der Preisträgerin bzw. dem Preisträger die Anreise an die Jahrestagung der American Studies Association finanziert. Da der Preis an zukünftige Lehrkräfte vergeben wird, fördert die Gesellschaft damit insbesondere den Nachwuchs in der Lehre. Bei vielen der Mitgliedsgesellschaften der Sprach- und Literaturwissenschaften ist gegenwärtig eine verstärkte Ausrichtung hin zu einer generell kulturwissenschaftlichen Perspektive zu beobachten. Stellvertretend dafür sei die bevorstehende Namensänderung der **Schweizerischen Gesellschaft für Semiotik (SGS)** erwähnt, die im Berichtsjahr angeregt wurde und im Folgejahr umgesetzt werden soll. In eine ähnliche Stossrichtung gehen Bemühungen der **Schweizerischen Akademischen Gesellschaft der Slavisten (SAGS)**, die dank einer Statutenänderung nicht mehr nur sprach- und literaturwissenschaftlich orientierte Mitglieder aufnimmt, sondern auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in weiterem Sinne

mit Themen aus Osteuropa befassen, beispielsweise aus den Geschichtswissenschaften, der Philosophie oder der Kunstgeschichte.

Die **Schweizerische Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL)** beschäftigte sich in einer gemeinsamen Tagung mit der **Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik (SAGG)** mit Landschaften: «Die Topographie Europas in der romantischen Imagination/La topographie de l'Europe dans l'imaginaire romantique» war der Titel der gemeinsamen Veranstaltung vom 18. bis 20. September, während die **Societad Retoromantscha (SRR)** verschiedentlich im Rahmen von Forschungsprojekten mit dem Verein für Bündner Kulturforschung zusammengearbeitet hat.

Das **Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)** engagiert sich seit Jahren in der Leseförderung; ein Engagement, das im Berichtsjahr mit der Zusprache des Alpha-Preises 2008 des Schweizerischen Komitees zur Bekämpfung des Illetrismus honoriert wurde. Prämiert wurde das Projekt «Schenk mir eine Geschichte», mit dem die Sprachkompetenzen von Kindern aus Migrationsfamilien in der Erstsprache gefördert werden.

Die **Swiss Association of University Teachers of English (SAUTE)** hat sich entschlossen, den Publikationsrhythmus ihres Periodikums «SPELL» leicht zu erhöhen. Dies, weil diese als Publikationsplattform für verschiedene Fachrichtungen innerhalb der Anglistik fungiert: Linguistik, Literaturwissenschaft wie auch Mediävistik. Die SAGW unterstützt die Gesellschaften darin, bestehende Publikationen zu nutzen, statt neue zu schaffen.

Die **Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos (SSEH)** widmete sich an ihren «Jornadas Hispánicas» der Frage nach der Möglichkeit und dem Nutzen eines literarischen Kanons für die hispanistische Kultur.

Es sind ausserdem für das Berichtsjahr drei neue Präsidien zu vermelden: Es handelt sich dabei um Prof. Michael Stolz, der von Prof. René Wetzel das **Präsidium der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Germanistik**

(**SAGG**) übernimmt; Prof. Klaus Müller-Wille, der Prof. Jürg Glauser an der Spitze der **Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien (SGSS)** ablöst sowie Prof. Jacques Moeschler, der das Amt des Präsidenten der **Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft (SSG/SSL)** von Prof. Annelies Häckli Buhofer übernimmt. Unser Dank geht an die abtretende Amtsträgerin und die abtretenden Amtsträger für ihr grosses Engagement für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Den neuen Präsidenten wünschen wir für ihre Tätigkeit viel Freude und Erfolg.

Marlis Zbinden, Sektion I

Sciences historiques et culturelles

Comme les années précédentes, les sociétés membres n'ont pas voulu s'enfermer dans des tours d'ivoire et ont cherché tant à étayer le dialogue qu'à augmenter leur visibilité au sein du grand public. A ce titre, elles ont poursuivi leurs réflexions et leurs travaux dans une efficiente utilisation d'internet. La **Société suisse de philosophie**, la **Société suisse de musicologie**, la **Société suisse de théologie** ou encore la **Société suisse d'études juives** ont profité de la mise à disposition par l'ASSH d'une structure de site internet hébergé sur le serveur de l'académie. En novembre et décembre, elles ont bénéficié des conseils hebdomadaires et pratiques prodigués par l'ASSH dans l'emploi de cet outil informatique.

Plusieurs sociétés ont durant l'année pris position dans de nombreux et divers débats de la société civile. Ainsi, la société suisse d'histoire a envoyé une lettre de protestation au Conseil fédéral dans l'affaire des frères Tiner et la destruction des archives relatives à la contrebande de matériel nucléaire. De la même manière, **Archéologie suisse** a combattu l'initiative populaire (30 novembre) du parti radical visant à restreindre le droit de recours des organisations écologistes. La **Société suisse d'héraldique** fut sollicitée pour le choix d'armoirie commu-

nale suite à la fusion de villages. Cette dernière compte poursuivre ses activités de conseil dans ce domaine et va proposer dans l'année actuellement en cours ses services aux nouvelles instances administratives sur l'ensemble du pays. De même, la **Société suisse pour la science des religions** a régulièrement pris part aux débats publics et médiatiques ayant trait aux questions religieuses dans la compréhension de la société et de ses conflits. Enfin, signalons encore que la **Société d'histoire de l'art en Suisse** a, durant son assemblée générale, reformulé ses objectifs d'engagements dans la saisie, la transmission et la conservation de l'architecture vernaculaire et des biens culturels suisses.

Parallèlement, les sociétés ont continué à mener leurs réflexions et leurs actions dans le domaine de la transmission des informations par le biais d'internet. La numérisation des données et leurs accessibilités en mode Open Access furent au centre des débats de nombreuses sociétés. Grâce au travail de **l'Association suisse pour l'étude de l'Antiquité**, les volumes 20 à 77 de la revue «Année philologique» sont désormais consultables en ligne. La **Société suisse d'histoire** s'est pour sa part engagée dans un projet d'envergure relatif à la mise en place d'une plateforme de données pour les sciences historiques. Dirigé par Philipp Ischer, infoclio.ch est actuellement une entreprise de l'ASSH. Alors que beaucoup de sociétés s'interrogent sur la digitalisation de données, la **Société suisse d'études juives** lance un pavé dans la mare en s'interrogeant dans son rapport annuel sur le rôle des sociétés scientifiques dans la connaissance et la diffusion des savoirs en regard des moyens informatiques actuels.

À côtés de leurs engagements dans les débats et de leurs activités pour une visibilité accrue par des moyens modernes, les sociétés ont poursuivi avec succès l'organisation de colloques scientifiques. Elles ont également assuré la publication de nombreux livres et périodiques dans le but de diffuser les connaissances et les savoirs inhérents à leurs domaines. **L'Institut suisse pour l'étude de l'art** ainsi que la **Société suisse pour l'étude du Proche-Orient** ancien

furent particulièrement actifs dans la réalisation et l'impression d'ouvrages.

L'année fut particulièrement stable dans les charges de présidences. Seules deux sociétés ont connu des changements à leur tête. Au sein de la **Société suisse d'éthique biomédicale**, Samia Hurst, à qui nous souhaitons beaucoup de succès, a repris le siège laissé vacant par Markus Zimmermann-Acklin, que nous remercions pour son engagement en faveur des sciences humaines et sociales. Peter J. Schneemann, que nous félicitons, a été élu nouveau président de l'**Association suisse des historiens et historiennes de l'art**. Il remplace Barbara Nägeli, dont nous saluons l'investissement dans la défense des sciences humaines et sociales.

Hélène Pasquier, Sektion II

Sozialwissenschaften

Wie die Akademie als Dachorganisation, so nehmen auch die Mitgliedsgesellschaften wichtige und zentrale Funktionen nicht nur in ihrem eigenen wissenschaftlichen Umfeld, sondern auch als vermittelnde Instanzen zwischen ihren Disziplinen, den Universitäten, dem Bund und der breiteren Öffentlichkeit wahr. Gerade die beiden im Berichtsjahr neu zur SAGW dazugekommenen Gesellschaften, die **Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrariozoologie (SGA)** und die **Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG)**, engagieren sich stark in diesen Bereichen: So veranstaltete die SGA ihre Jahrestagung über «Umwelt und Landwirtschaft». Zusammen mit ExpertInnen diskutierten VertreterInnen aus der Wirtschaft, der Bundesverwaltung und der Naturschutzorganisationen aus agrarökonomischer Sicht über die zu erwartenden Entwicklungen und über Handlungsalternativen und Lösungsansätze. Die SGG nahm sich des Polizeirechts an und suchte gemeinsam mit VertreterInnen aus der Wissenschaft und Praxis nach alltagstauglichen Lösungen in dieser politisch aufgeladenen Materie. Beide Vereinigungen bewegen sich in einem va-

riablen Umfeld zwischen gelehrter Gesellschaft, Politik und Verwaltung und sind bestrebt, ihre Inhalte auch auf universitärer Ebene stärker zu verankern. Die Akademie unterstützt sie dabei nach Kräften und heisst sie im Kreise der Mitgliedsinstitutionen herzlich willkommen.

Es sind Aktivitäten der genannten Art, die nebstden Kernaufgaben – die Veranstaltung von Tagungen und die Publikation der Zeitschriften – in hohem Masse geeignet sind, das Profil der Fachgesellschaften zu schärfen. Es sind überzeugende, faktenschaffende Antworten auf die Frage nach dem Zweck nationaler Fachgesellschaften in einer Zeit des internationalisierten Wissenstransfers. Zu den wichtigen Betätigungsfeldern gehört etwa das Engagement der Gesellschaften für innerakademische Belange. Die **Schweizerische Gesellschaft für Psychologie**, die **Schweizerische Gesellschaft für Soziologie** und die **Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft** – um nur einige zu nennen – beteiligten sich massgeblich an der Definition und Koordination der BA- und MA-Studiengänge. Die **Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden** erörterte ausserdem Fragen des Übertritts Mittelschulen – Hochschulen gemeinsam mit dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geniesst ebenfalls einen hohen Stellenwert in den Agenden vieler Gesellschaften. Die Organisation von Tagungen oder die Vergabe von Stipendien explizit für jüngere Forschende, genannt seien pars pro toto die Veranstaltungen der **Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und Statistik** sowie die Unterstützung des Nachwuchses durch die **Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft**, liefern einen Beitrag gegen den viel beklagten brain drain in der Schweizer Hochschullandschaft. Schliesslich ist erneut über erfolgreiche Forschungstätigkeiten zu berichten. Anstelle vieler sei ein durch die **Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung** unterstütztes Projekt über europäische Qualitätsindikatoren in den Bildungswissenschaften erwähnt, dem die Dachorganisation European

Educational Reserach Association den Zuschlag gab und damit eine Folgefördierung durch das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm auslöste.

Diese Tätigkeitsfelder sind nicht neu, doch die Lektüre der Jahresberichte vermittelt wiederum den Eindruck, dass die Gesellschaften intensiv über ihre Organisation, ihre Aufgaben und ihre Angebote an die Mitglieder nachdenken. Damit reagieren die Gesellschaften auf Veränderungen in der Forschungslandschaft, wie sie etwa die **Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie** explizit konstatierte. Diese beabsichtigt nun, gleichsam ein «Frühwarnsystem» für neue Forschungsfelder gemeinsam mit interessierten Kreisen zu etablieren und damit gleichzeitig die kontinuierliche Vorstandarbeit zu sichern, die nach wie vor stark durch freiwilliges Engagement geprägt ist, auch wenn der Trend zur Professionalisierung anhält. Die Vorstandsmitglieder der **Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie** wendeten im Berichtsjahr je rund eine Arbeitswoche für ehrenamtliches Engagement auf. Den Erhalt der Fachzeitschriften erachten die meisten Gesellschaften nach wie vor als Kernelement einer Mitgliedschaft. Die **Schweizerische Asiengesellschaft** bietet nun ihren Mitgliedern zwei Produkte an: Neben der gedruckten Fassung werden die «Asiatischen Studien» parallel auch open access auf dem Repository ZORA der Universität Zürich veröffentlicht – eine Initiative, die die Akademie sehr begrüßt. Andere Gesellschaften prüfen digitale Veröffentlichungen der älteren Ausgaben oder schalteten diese bereits online.

Drei neue Gesellschaftsvorstände sind in der Sektion III zu begrüßen: Frau Professor Marianne Schmid Mast, Universität Neuenburg, trat die Nachfolge von Professor Alexander Grob als Präsidentin der **Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie** an, und auf Dr. Michel Roux folgte Dr. Michael Stauffacher, ETH Zürich, im Präsidium der **Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie**; Dr. Jean-Michel Bonvin schliesslich löst Dr. Erwin Carigiet an der Spitze der **Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik** ab. Den Abtretenden sei der herzliche Dank der Akademie ausge-

sprochen, den Neugewählten wünschen wir viel Befriedigung und Erfolg in ihrer Aufgabe.

Beat Immenhauser, Sektion III

Die Unternehmen

Das **Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)** baut seinen Bestand vor allem über Schriftentausch mit den archäologischen Diensten der Schweiz und den Fundmünzenunternehmen im Ausland stetig aus. Im Berichtsjahr führten M. Nick und M. Peter eine Lehrveranstaltung am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern durch. Das wichtigste Forschungsprojekt des IFS ist zurzeit das Nationalfonds-Projekt zu den keltischen Münzen der Schweiz. Es sind bereits rund 1530 Münzen aus verschiedenen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein erfasst. Zudem wurde in Basel die Aufnahme der mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzfunde durch das Münzkabinett des Historischen Museums Basel weitergeführt und steht kurz vor dem Abschluss.

Im Januar nahm **infoclio.ch**, das neueste Unternehmen der SAGW, die operative Tätigkeit auf. Im Zentrum der Arbeit standen bislang der Aufbau der Geschäftsstelle, die Konsolidierung der Kommission infoclio.ch, die Ausarbeitung eines Konzepts für das Fachportal Geschichtswissenschaft und die Evaluation eines Unternehmens, welches das erarbeitete Konzept technisch umsetzen wird. Ein wesentliches Ziel von infoclio.ch ist es, mittels des Zusammenführens der wesentlichen, bereits im Netz verfügbaren Informationen und Inhalte auf einem Portal einen Single Point of Entry für die Geschichtswissenschaften zu schaffen. Infoclio.ch schafft aber auch neue Inhalte; dabei sollen vor allem Informationslücken geschlossen und aktuelle Bedürfnisse der zentralen Ansprechgruppen befriedigt werden.

Die Mitarbeiter der **Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS)** haben im Berichtsjahr die

Arbeiten an Band Nr. 22 vorangetrieben; dieser beinhaltet die Zeit von Juli 1961 bis Dezember 1963. Bis Ende dieses Jahres hat die Forschungsgruppe DDS in ihrer Datenbank DoDiS 12 545 Dokumente zugänglich gemacht, liefert Angaben über 28 040 Personen und Informationen zu 11 904 Organisationen. Diese Internetseite ist in der letzten Zeit vermehrt genutzt worden, auch haben die DDS in vielen Forschungsarbeiten ihren Niederschlag gefunden. Am 3. und 4. Dezember führte die Kommission von DDS in Zusammenarbeit mit der SAGW und weiteren Partnern in Bern eine Tagung zum Thema «Wissenschaft und Aussenpolitik: die Schweizer Wissenschaftsräte in Washington und in der Welt (1958–2008)» durch. Im personellen Bereich gab es auf den 1. Oktober einen Wechsel zu vermelden. Neu leitet Dr. Sacha Zala die Forschungsgruppe DDS.

Im Oktober des Berichtsjahres erfolgte die Genehmigung der Gesuche der vier **Nationalen Wörterbücher (NWB)** für das Folgejahr. Im Rahmen der Reorganisationsmassnahmen für die NWB konnte im Berichtsjahr die Integration des Glossaire an die Universität Neuchâtel vollzogen werden. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden von den beteiligten Organisationen unterzeichnet. Das Glossaire fungiert nun als Laboratoire im Institut des sciences du langage et de la communication der Universität Neuchâtel. Weiter stand bei der Frühjahrestagung 2008 der SAGW das Idiotikon im Mittelpunkt: Unter dem Titel «Das Idiotikon: Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr» konnte aufgezeigt werden, dass sich das Idiotikon als reiche sprach- und kulturwissenschaftliche Quelle für zahlreiche Disziplinen und als wichtiges Instrument nutzen lässt. Die Akten dieser Tagung wurden im November publiziert. Zudem wurden im Dezember des Berichtsjahres in einem ersten Gespräch mit der Redaktion die Möglichkeiten für einen verbesserten Zugriff zum Idiotikon diskutiert. Zur Diskussion steht dabei in erster Linie eine digitale Version.

Die begleitende Kommission des Jahrbuchs **Schweizerische Politik – Année politique suisse** musste im Berichtsjahr neu gegründet wer-

den, da die bisherige Kommission selects von der SAGW an die Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften (FORS) transferiert wurde. Die neue Kommission wird wiederum von Dr. Carlo Malaguerra präsidiert. Die Produktion des Jahrbuchs 2007 verlief im üblichen Rahmen. Die Zeitungsausschnittsdokumentation zur nationalen und kantonalen Politik wuchs im Berichtsjahr um rund 42 000 Artikel an. Die im Haus befindlichen Bestände bilden wichtige Quellen für die Produktion des Jahrbuchs, sie werden aber auch von Forschenden aus dem In- und Ausland, von Studierenden und auch von GymnasiastInnen für Projekte und Arbeiten genutzt. Ab 2009 wird die Datenbank Swissvotes übernommen und auf dem Internet zur Verfügung gestellt. Diese liefert umfassende statistische und inhaltliche Informationen zu allen eidgenössischen Volksabstimmungen seit 1848.

Das **Historische Lexikon der Schweiz (HLS)** veröffentlichte im vergangenen Jahr den 7. HLS-Band auf deutsch, französisch und italienisch. Die Online-Version des HLS, das e-HLS, umfasste Ende 2007 rund 71 000 Artikel oder den Umfang von rund 24 gedruckten Bänden. Die Zugriffe auf das e-HLS stiegen im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich rund 950 000 (2007) um rund 15%. Am 6. November wurde in der Nationalbibliothek die Ausstellung «Am Anfang ist das Wort» eröffnet. Die Ausstellung ist der Lexikografie in der Schweiz und im Besonderen dem HLS gewidmet. Anlässlich des ordentlichen Jahrescontrollings durch das Staatssekretariat für Bildung und Wissenschaft am 14. März beauftragte der Staatssekretär die Stiftung HLS, bis Ende Jahr Szenarien für die Zukunft des HLS vorzulegen. In zahlreichen Sitzungen wurde ein Papier mit fünf Szenarien und Empfehlungen erarbeitet. In einem nächsten Schritt wurden die Szenarien und die Empfehlungen des Stiftungsrates den interessierten Kreisen zur Stellungnahme unterbreitet. Gegen Ende des Berichtsjahres begannen die ersten Konsultationen.

Bernadette Flückiger

Adressverzeichnis
Répertoire des adresses



Kuratorium**«Katalogisierung der mittelalterlichen und
frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz»**

Präsident Tremp Ernst, Prof. Dr.
ernst.tremp@kk-stibi.sg.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

Kuratorium**«Grundriss der Geschichte der Philosophie»**

Präsident Holzhey Helmut, Prof. em. Dr. Dr.
h.c.
holzhey@philos.uzh.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

**Wissenschaftspolitischer Rat für
die Sozialwissenschaften**

Präsident Tschannen Olivier, Prof. Dr.
olivier.tschannen@unifr.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Kuratorium «Othmar Schoeck»

Präsident Knaus Jakob, Dr.
jakob.knaus@bluewin.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch
Geschäftsstelle Forschungsarchiv Othmar Schoeck
osg@othmar-schoeck.ch

Kommission für Nachhaltige Entwicklung

Präsidentin Kaufmann-Hayoz Ruth, Prof. Dr.
ruth.kaufmann-hayoz@ikaoe.
unibe.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Prix Jubilé»

Präsident Wyss André, prof.
andre.wyss@unil.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

**Kommission «Erforschung des 18. Jahr-
hunderts und der Aufklärung der Schweiz»**

Präsidentin Tosato-Rigo Danièle, prof.
daniele.tosato-rigo@unil.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

**Interakademische Kommission
für Alpenforschung ICAS**

Präsident Veit Heinz, Prof. Dr.
veit@giub.unibe.ch
Geschäftsstelle Scheurer Thomas, Dr.
Kaufmann Vera
icas@scnat.ch

**Kuratorium für das Schweizer Corpus
des «Digitalen Wörterbuchs der deutschen
Sprache des 20. Jahrhunderts»**

Präsidentin Christen Helen, Prof. Dr.
helen.christen@unifr.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

**Kommission
«Prix Média akademien-schweiz»**

Präsident Koller Erwin, Dr.
erwin.koller@gmx.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Sprachen und Kulturen»

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

Kuratorium «Repertorium Academicum Germanicum»

Präsident Schwinges Rainer C., Prof. Dr.
rainer.schwinges@hist.unibe.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Kuratorium «Codices electronici Confoederationis Helveticae»

Präsident Flüeler Christoph, Prof. Dr.
christophe.flueler@unifr.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

Kuratorium für die «Edition der Gesammelten Schriften von Karl Leonhard Reinhold»

Präsident Bondeli Martin, PD Dr.
martin.bondeli@philo.unibe.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

**Schweizerische Kommissionen für die Zusammenarbeit mit der «Union Académique Internationale»
Commissions suisses pour la coopération avec l'Union Académique Internationale****Corpus vasorum antiquorum (Comm. no I)**

Präsident Isler Hans Peter, Prof. Dr.
hpi@archinst.uzh.ch

Corpus vitrearum medii aevi Helvetiae (Comm. no XVI)

Präsident Cassina Gaëtan, prof.
gaetan.cassina@unil.ch

Commission du dictionnaire du latin médiéval (Comm. no V)

Präsident Stotz Peter, Prof. em. Dr.
peter.stotz@bluewin.ch

Corpus americanensium antiquitatum (Comm. no XX)

Präsident Brust Alexander
alexander.brust@bs.ch

Corpus philosophorum medii aevi (Comm. no IX)

Präsident Ricklin Thomas, Prof. Dr.
thomas.ricklin@lrz.uni-muenchen.de

Kommission «Nationale Wörterbücher»

Präsident Moretti Bruno, Prof. Dr.
bruno.moretti@rom.unibe.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

Stiftungsrat «Historisches Lexikon der Schweiz»

Präsident Schmid Peter
peter.schmid.bern@bluewin.ch
Leiter/ Jorio Marco, Dr.
Chefredaktor marco.jorio@dhs.ch

Kommission «Inventar der Fundmünzen der Schweiz»

Präsident Peter Markus, Dr.
markus.peter@bl.ch
Leiterin Ackermann Rahel C.
rahel.ackermann@fundmuenzen.ch

Documents diplomatiques suisses (DDS)

Präsident Jost Hans-Ulrich, prof.
hans-ulrich.jost@unil.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch
Geschäftsstelle Zala Sacha, Dr.
sacha.zala@hist.unibe.ch

Jahrbuch Schweizerische Politik

Präsident Malaguerra Carlo, Dr.
carlo.malaguerra@gmail.com
Leiter Hirter Hans, Dr.
hans.hirter@ipw.unibe.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

infoclio.ch

Präsidentin Burghartz Susanna, Prof. Dr.
susanna.burghartz@unibas.ch
Leiter Ischer Philipp, Dr.
philipp.ischer@infoclio.ch

Schweizerische Gesellschaft für Germanistik

Präsident	Stoltz Michael, Prof. Dr. michael.stoltz@germ.unibe.ch
Sekretariat	Schober Yvonne yvonne.schober@germ.unibe.ch

Collegium Romanicum

Präsident	Loporcaro Michele, Prof. Dr. loporcaro@rom.uzh.ch
Sekretariat	Trachsler Richard, Prof. Dr. rtrachsler@rom.uzh.ch

**Schweizerische
Akademische Gesellschaft der Anglisten**

Präsident	Spurr David, prof. david.spurr@lettres.unige.ch
Sekretariat	Locher Miriam, PD Dr. miriam.locher@unibas.ch

**Schweizerische
Sprachwissenschaftliche Gesellschaft**

Präsident	Moeschler Jacques, prof. jacques.moeschler@lettres.unige.ch
-----------	--

**Schweizerische
Gesellschaft für Skandinavische Studien**

Präsident	Klaus Müller-Wille, Prof. Dr. klaus.mueller-wille@ds.uzh.ch
Sekretariat	Richter Anna Katharina akrichter@ds.uzh.ch

Società Retoromantscha

Präsident	Collenberg Cristian, Dr. crcollenberg@bluewin.ch
Sekretariat	Sac Brida/Pelican Alexa info@drg.ch

**Schweizerische
Akademische Gesellschaft der Slavisten**

Präsident	Sériot Patrick, prof. patrick.sériot@unil.ch
Sekretariat	Victor Yurovsky, Dr. victor.yurovsky@issl.unibe.ch

Sociedad suiza de estudios hispanicos

Präsidentin	de La Torre Mariela, prof. marieladlt@bluewin.ch
Sekretariat	Beguelin-Argimon Victoria victoria.beguelin-argimon@unil.ch

**Schweizerische Gesellschaft für allgemeine
und vergleichende Literaturwissenschaft**

Präsident	Winkler Markus, Prof. Dr. markus.winkler@unige.ch
Sekretariat	Pennone Autze Florence, Dr. florence.pennone@unige.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Nordamerika-Studien**

Präsidentin	Madsen Deborah, prof. deborah.madsen@unige.ch
Sekretariat	Philipp Schweighauser, Dr. ph.schweighauser@unibas.ch

Schweizerische Gesellschaft für Semiotik

Präsidentin Tröhler Margrit, Prof. Dr.
margrit.troehler@fiwi.uzh.ch
Sekretariat Agotai Doris, Dr.
agotai@arch.ethz.ch

**Schweizerisches
Institut für Kinder- und Jugendmedien**

Präsident Böhler Michael, Prof. em.
mboehler@swissonline.ch
Geschäftsstelle info@sikjm.ch

**Sektion II Geschichts- und Kulturwissenschaften
Section II Sciences historiques et culturelles****Schweizerische Gesellschaft für Geschichte**

Präsidentin Wecker Regina, Prof. Dr.
regina.wecker@unibas.ch
Sekretariat Flückiger Strelbel Erika, Dr.
generalsekretariat@sgg-ssh.ch

**Gesellschaft
für Schweizerische Kunstgeschichte**

Präsident Schweizer Rainer J., Prof. Dr.
rainer.schweizer@unisg.ch
Sekretariat Gafner Barbara
gafner@gsk.ch
Geschäftsstelle Aschwanden Stefan
aschwanden@gsk.ch

Archäologie Schweiz

Präsident Brem Hansjörg, Dr.
hansjoerg.brem@tg.ch
Sekretariat Niffeler Urs, Dr.
info@archaeologie-schweiz.ch

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Präsident Schaber Peter, Prof. Dr.
schaber@philos.uzh.ch

**Schweizerische
Musikforschende Gesellschaft**

Präsidentin Bruggisser-Lanker Therese, PD Dr.
therese.bruggisser@smg-ssm.ch

**Schweizerische Vereinigung für Altertums-
wissenschaft**

Präsident Aubert Jean-Jacques, prof.
jean-jacques.aubert@unine.ch
Sekretariat Schamp Jacques, prof.
jacques.schamp@unifr.ch

Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Präsidentin Cassina Gaetan, prof.
gcassina@unil.ch
Sekretariat Dreyer Emil, Dr.
edreyer@bluewin.ch

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Präsidentin von Roten Hortensia
hortensia.vonroten@slm.admin.ch
Sekretariat Zanchi Pierre André
pmzanchi@bluewin.ch

Vereinigung der Freunde Antiker Kunst

Präsident Gisler Jean-Robert, PD Dr.
jean-robert.gisler@unifr.ch
Sekretariat Sulser Rolf
members@antikekunst.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Theaterkultur**

Präsident Moser-Ehinger Hansueli W.
hwmoser@magnet.ch
Geschäftsstelle sgtk@theater.ch

Schweizerische Theologische Gesellschaft

Präsident Bühler Pierre, Prof. Dr.
pierre.buehler@access.uzh.ch
Sekretariat Siegenthaler Catherine
catsiegenthaler@bluewin.ch

**Schweizerisches
Institut für Kunsthistorik**

Präsidentin Keller Dubach Anne
anne_keller@swissre.com
Sekretariat Rohrbach Manuela
manuela.rohrbach@sikart.ch

Schweizerischer Burgenverein

Präsidentin Windler Renata, Dr.
renata.windler@bd.zh.ch
Geschäftsstelle info@burgenverein.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für orientalische Altertumswissenschaft**

Präsidentin Bickel Susanne, Prof. Dr.
s.bickel@unibas.ch
Sekretariat Oehrli Luise
sgoa@theol.uzh.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Religionswissenschaft**

Co-Präsident Uehlinger Christoph, Prof. Dr.
christoph.uehlinger@access.uzh.ch
Co-Präsidentin Burger Maya, prof.
maya.burger@unil.ch
Sekretariat Bornet Philippe, Dr.
philippe.bornet@unil.ch

**Vereinigung der Kunsthistorikerinnen
und Kunsthistoriker in der Schweiz**

Präsidentin Schneemann Peter J., Prof. Dr.
peter.schneemann@ikg.unibe.ch
Sekretariat Krebser Monika
monika.krebser@sik-isea.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für judaistische Forschung**

Präsident Petry Erik, Dr.
erik.petry@unibas.ch

**Nationale Informationsstelle
für Kulturgütererhaltung**

Präsident Widmer Hans, Dr.
hanswidmer@parl.ch
Leiterin Kessler Cordula M.
cordula.kessler@nike-kultur.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Symbolforschung**

Präsident Michel Paul, Prof. Dr.
munsalvaesche@hotmail.com

**Schweizerische
Gesellschaft für biomedizinische Ethik**

Präsidentin Samia Hurst
samia.hurst@medecine.unige.ch
Sekretariat Persoz Nadine
persoz@rehab.ch

**Verband der Museen der Schweiz VMS/
Internationaler Museumsrat ICOM**

Präsidentin Morand Marie Claude
mc.morand@museums.ch
Présidentin Messmer Dorothee
dorothee.messmer@museums.ch
VMS Geschäftsstelle Vuillaume David
david.vuillaume@museums.ch

**Sektion III Sozialwissenschaften
Section III Sciences sociales**

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Sekretariat Eggmann Sabine
sabine.eggmann@volkskunde.ch

Schweizerische Gesellschaft für Psychologie

Präsident Schmid Mast Marianne, Prof. Dr.
marianne.schmid@unine.ch
Sekretariat Ruprecht Heidi
sekretariat@ssp-sgp.ch

Schweizerische Ethnologische Gesellschaft

Präsidentin Ossipow-Wuest Laurence, prof.
laurence.ossipow-wuest@hesge.ch
Sekretariat Forney Jérémie
secretariat.sse@unine.ch

Schweizerische Asiengesellschaft

Präsident Rudolph Ulrich, Prof. Dr.
u.rudolph@access.uzh.ch
Geschäftsstelle Gassmann Robert, Prof. Dr.
asiengesellschaft@oas.uzh.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik**

Präsident Kirchgässner Gebhard, Prof. Dr.
gebhard.kirchgässner@unisg.ch
Sekretariat Dornauer Hedy
hedy.dornauer@snb.ch

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Präsident Maeder Christoph, Prof. Dr.
christoph.maeder@phtg.ch
Sekretariat Hungerbühler Astrid
astrid.hungerbuehler@phtg.ch

Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft

Präsident Hug Simon, Prof. Dr.
simonhug@unige.ch
Sekretariat Rennwald Line
line.rennwald@unige.ch

Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Präsident Wyss Vinzenz, Prof. Dr.
vinzenz.wyss@zhaw.ch
Geschäftsstelle Künzler Matthias, Dr.
m.kuenzler@ipmz.uzh.ch

Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft

Präsident Auroi Claude, prof.
auroi@iued.unige.ch
Geschäftsstelle Tippenhauer Yasmina, Dr.
yasmine.tippenhauer@terra-incognita.ch
Sekretariat Viald Marcos
marcos.vidal@terra-incognita.ch

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Präsident Behrens Matthis
matthis.behrens@irdp.ch
Sekretariat Stadnick Frédéricx Christine
sgbf-ssre@swissonline.ch

Schweizerischer Juristenverein

Präsident Berti Stephen V., Prof. Dr.
dr.berti@cyberlink.ch
Sekretariat Friedl Christian
info@juristentag.ch

Schweizerische Gesellschaft für Afrikastudien

Co-Präsident Péclard Didier, Dr.
didier.peclard@swisspeace.ch
Co-Präsidentin Mayor Anne, Dr.
anne.mayor@anthro.unige.ch
Sekretariat Roost Vischer Lilo, Dr.
lilo.roost-vischer@unibas.ch

swissfuture

Präsident Semadeni Cla
cla.semadeni@are.gr.ch
Geschäftsstelle future@swissfuture.ch

Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie

Präsident Stauffacher Michael, Dr.
michael.stauffacher@env.ethz.ch
Geschäftsstelle Miranda Beatrice
saguf@env.ethz.ch

Schweizerische Vereinigung für internationales Recht

Präsidentin Kaddous Christine, prof.
christine.kaddous@droit.unige.ch
Sekretariat Breitenstein Stefan, Dr.
stefan.breitenstein@lenzstaehelin.com

Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen

Präsidentin Winet Monika, Dr.
monika.winet@unibas.ch
Sekretariat Vogel Martha
martha.vogel@unibas.ch

**swisspeace –
Schweizerische Friedensstiftung**

Präsident Peter Hans-Balz, Prof. Dr.
hans-balz.peter@swisspeace.ch
Sekretariat Kolb Gabriela
info@swisspeace.ch

Schweizerische Gesellschaft für Statistik

Präsident Ruckstuhl Andreas, Prof. Dr.
rkst@zhaw.ch
Geschäftsstelle Probst Sabine
sabine.probst@stat.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften**

Präsidentin Casanova Corina
corina.casanova@bk.admin.ch
Geschäftsstelle Hofmeister Liliane
office@sgvw.ch

**Swiss Association for the Studies of Science,
Technology and Society**

Co-Präsidentin Burri Regula Valérie, Dr.
burri@collegium.ethz.ch
Co-Präsidentin Merz Martina, Prof. Dr.
martina.merz@unilu.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Betriebswirtschaft**

Präsident Herrmann Andreas, Prof. Dr.
andreas.herrmann@unisg.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie**

Präsident Pezzatti Marco G., Dr.
marco.pezzatti@bd.zh.ch

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik

Präsident Bonvin Jean-Michel, Dr.
jmbonvin@eesp.ch
Sekretariat Zwygart Denise
denise.zwygart@skos.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Gesetzgebung**

Präsident Wyss Martin, Prof. Dr.
martin.wyss@bj.admin.ch
Sekretariat Caussignac Gérard
gerard.caussignac@sta.be.ch

**Keiner Sektion zugewieilt
Non intégrée à une section**

**Vereinigung
Schweizerischer Hochschuldozenten**

Präsident Radü Ernst-Wilhelm, Prof. Dr. med.
eradue@uhbs.ch
Sekretariat Kostorz Gernot, Prof. Dr.
vsh-sekretariat@ethz.ch

Anderegg Johannes, Prof. Dr. Dr. h.c. (2008)
Bandi Hans-Georg, Prof. Dr. (1975)
Biaudet Jean-Charles, prof. (1974) †
Burckhardt Lucie (1991) †
Burkhardt Bernhard (1998)
Dreifuss Ruth (2003)
Gelzer Thomas, Prof. Dr. (1984)
Giddey Ernest, prof. (1992) †
Haering Barbara, Dr. (2005)
Huber-Hotz Annemarie, Dr. h.c. (2002)
Hutmacher Walo, Prof. Dr. h.c. (2002)
Hürlimann Hans, Dr. (1983) †
Kleiber Charles, dr. (2008)
Klöti Ulrich, Prof. Dr. (2004) †
Levy René, prof. (2006)
Martin Colin, Me (1978) †
Meyer Verena, Prof. Dr. (1998)
Pfaff Carl, Prof. Dr. (1998)
Reverdin Olivier, prof. (1968) †
Ris Roland, Prof. Dr. (2004)
Roos Willi (2006)
Scheurer Rémy, prof. (2004)
Schuwey Gerhard M., Dr. h.c. (2002)
Sitter-Liver Beat, Prof. Dr. Dr. h.c. (2002)
Stettler Bernhard, Prof. Dr. (2005)
Wassmer Max, Dr. (1968) †
Weder Hans, Prof. Dr. (2008)
Zimmerli Ulrich, Prof. Dr. (2008)